

## Beschäftigungsstatistik Mehrfachbeschäftigung

Nürnberg, im Januar 2016



## Impressum

<b>Titel:</b>	Beschäftigungsstatistik Mehrfachbeschäftigung
<b>Herausgeber:</b>	Bundesagentur für Arbeit Statistik
<b>Erstellungsdatum:</b>	Januar 2016
<b>Autoren:</b>	Antje Hoier Daniel Ritz Janine Strahl

### Weiterführende statistische Informationen:

Internet	<a href="http://statistik.arbeitsagentur.de">http://statistik.arbeitsagentur.de</a>
Hotline	0911/179-3632
Fax	0911/179-1131
E-Mail	<a href="mailto:Zentraler-Statistik-Service@arbeitsagentur.de">Zentraler-Statistik-Service@arbeitsagentur.de</a>

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, 2016

Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen.

Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik und Arbeitsmarktberichterstattung der Bundesagentur für Arbeit.

## Inhaltsverzeichnis

0	Kurzfassung .....	5
1	Einleitung .....	5
2	Definition und Vorüberlegungen.....	6
3	Besondere Fallkonstellationen .....	10
3.1	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende.....	10
3.1.1	Ausbildung und geringfügige Tätigkeit .....	10
3.1.2	Ausbildung und weitere sozialversicherungspflichtige Tätigkeit.....	10
3.2	Weitere sozialversicherungspflichtig beschäftigte Personengruppen .....	11
3.3	Mehrere Beschäftigungsverhältnisse bei einem Arbeitgeber.....	11
3.4	Beamte und Selbständige .....	12
4	Mehrfachbeschäftigungsquote und Anteilsberechnungen.....	12
5	Ergebnisse .....	14
5.1	Entwicklung der Mehrfachbeschäftigung .....	14
5.2	Betrachtung nach Geschlecht .....	15
5.3	Mehrfachbeschäftigung nach Arbeitszeit in der Hauptbeschäftigung .....	16
5.4	Mehrfachbeschäftigung nach ausgeübter Tätigkeit .....	19
5.4.1	Hauptbeschäftigung .....	19
5.4.2	Nebenbeschäftigung .....	23
5.5	Verteilung nach Wirtschaftszweigen .....	24
5.6	Mehrfachbeschäftigung in den Regionen .....	25
5.6.1	Ost- und Westdeutschland.....	25
5.6.2	Betrachtung nach Kreisen.....	27
5.6.3	Stadt-Land-Vergleich .....	29
5.7	Strukturindikatoren und Mehrfachbeschäftigung .....	33
5.7.1	Arbeitslosenquote und Mehrfachbeschäftigungsquote .....	33
5.7.2	Ost-West-Einfluss und weitere Strukturmerkmale.....	34
6	Zusammenfassung.....	35

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zielgrößen Systematik .....	8
Abbildung 2: Zielgrößen Mengen .....	9
Abbildung 3: Entwicklung der Mehrfachbeschäftigungsarten, Index, 30.06.2003 = 100.....	15
Abbildung 4: Mehrfachbeschäftigung nach Geschlecht .....	16
Abbildung 5: Mehrfachbeschäftigung nach Arbeitszeit der Hauptbeschäftigung .....	17
Abbildung 6: Sozialversicherungspflichtig Mehrfachbeschäftigte nach der Arbeitszeit und dem Arbeitsort der Hauptbeschäftigung – Anteil der jeweiligen Arbeitszeit an Insgesamt je Beschäftigungsart in %.....	18
Abbildung 7: Anteil der Mehrfachbeschäftigten nach Berufssegmenten (KldB 2010) der Hauptbeschäftigung in %.....	19
Abbildung 8: Nebentätigkeiten nach Berufssegmenten (KldB 2010) von im Nebenjob geringfügig Beschäftigten .....	23
Abbildung 9: Mehrfachbeschäftigungsquote nach Wirtschaftszweigen (WZ 2008) der Hauptbeschäftigung in %.....	24
Abbildung 10: Mehrfachbeschäftigungsquote nach Ländern, Deutschland, West- und Ostdeutschland.....	25
Abbildung 11: Mehrfachbeschäftigungsquote nach Kreisen .....	27
Abbildung 12: Anteil Mehrfachbeschäftigter an allen Beschäftigten nach Beschäftigungsarten in %, Deutschland.....	30
Abbildung 13: Anteil Mehrfachbeschäftigter an allen Beschäftigten nach Beschäftigungsarten in %, West- und Ostdeutschland.....	31
Abbildung 14: Anteil Mehrfachbeschäftigter je Anforderungsniveau bzw. Berufssegment (KldB 2010) der Hauptbeschäftigung an allen Mehrfachbeschäftigten in % ...	32
Abbildung 15: Anteil Mehrfachbeschäftigter je Anforderungsniveau bzw. Berufssegment (KldB 2010) der Hauptbeschäftigung an allen Mehrfachbeschäftigten in % ...	33
Abbildung 16: Arbeitslosen- und Mehrfachbeschäftigungsquoten (in %) - linearer Trend .....	34

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Beschäftigungsarten .....	7
Tabelle 2: Mehrfachbeschäftigungsquoten ausgewählter Personengruppen .....	11
Tabelle 3: Variante A, Anteile an der korrespondierenden Beschäftigtengröße .....	13
Tabelle 4: Variante B, Anteile an Mehrfachbeschäftigten insgesamt .....	14
Tabelle 5: Mehrfachbeschäftigungsquote nach Geschlecht.....	16
Tabelle 6: Haupttätigkeiten (KldB 2010) mit den höchsten Mehrfachbeschäftigungsquoten (Top 10) nach Geschlecht .....	21
Tabelle 7: Haupttätigkeiten (Berufsgruppe nach KldB 2010) mit den höchsten Mehrfachbeschäftigungsquoten (Top 5), nach Geschlecht und Arbeitszeit ....	22
Tabelle 8: „Stadt“: 10 Städte mit größter Bevölkerungsdichte, „Land“: 10 Landkreise mit niedrigster Bevölkerungsdichte (31.12.2013) .....	29

## **0 Kurzfassung**

Bei der Analyse statistischer Daten zu Beschäftigten kommt häufig die Frage auf, wie viele der Beschäftigten mehrere Beschäftigungsverhältnisse zeitgleich ausüben. Bisher war zwar die größte Teilmenge der mehrfachbeschäftigten Personen bekannt, die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit einer geringfügigen Nebentätigkeit, aber über mehrfache sozialversicherungspflichtige oder geringfügige Beschäftigung lagen keine Informationen vor. Durch die Verbesserung der Datenaufbereitung der Beschäftigungsstatistik kann nun ein vollständigeres Bild der Mehrfachbeschäftigung gezeichnet werden.

Im Juni 2014 gingen in Deutschland insgesamt 2,9 Mio. Beschäftigte mehr als nur einer Beschäftigung nach, das war etwa jeder Zwölfte unter den Beschäftigten (8,3 Prozent). Dabei ist mit 2,5 Mio. Beschäftigten (bzw. 83,5 Prozent) die Kombination einer sozialversicherungspflichtigen mit einer geringfügigen Beschäftigung die häufigste Form der Mehrfachbeschäftigung. Weitere Formen sind die Ausübung mehrerer ausschließlich geringfügiger Beschäftigungsverhältnisse (290.000 bzw. 9,9 Prozent) sowie die Ausübung mehrerer sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse (230.000 bzw. 7,9 Prozent).

Seit die geringfügige Beschäftigung im Jahr 2003 rechtlich neu geregelt wurde, ist ein kontinuierlicher Anstieg der geringfügigen Nebenjobber festzustellen. Nach zehn Jahren hat sich ihre Anzahl mehr als verdoppelt. Dagegen ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit mindestens einer weiteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im gleichen Zeitraum um ein Viertel gesunken.

Die Mehrfachbeschäftigung kommt in den westlichen Bundesländern häufiger vor (9,1 Prozent) als in den östlichen (4,7 Prozent). Frauen üben öfter mehrere Tätigkeiten aus als Männer (9,7 Prozent vs. 7,0 Prozent). Anders als bei Männern unterscheidet sich bei Frauen die Häufigkeit von Mehrfachbeschäftigung auch danach, ob die Haupttätigkeit in Vollzeit (8,5 Prozent) oder in Teilzeit (10,6 Prozent) ausgeübt wird.

In den letzten Jahren hat der Anteil der Beschäftigung in Teilzeit, bezogen auf die Haupttätigkeit, sowohl bei allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, als auch bei den mehrfachbeschäftigten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zugenommen.

Blickt man auf Berufs- und Branchenstrukturen, so ist Mehrfachbeschäftigung vor allem im tertiären Sektor (u. a. in Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Post-, Kurier- und Expressdiensten) und vorrangig in Dienstleistungsberufen verbreitet. Deutlicher Spitzenreiter sind Reinigungsberufe, in denen fast 17 Prozent der Beschäftigten mit diesem Hauptberuf zusätzlich noch eine weitere Tätigkeit ausüben.

## **1 Einleitung**

Arbeitnehmer können in Deutschland zeitgleich in mehreren Beschäftigungsverhältnissen stehen. Ob dies aus wirtschaftlicher Notwendigkeit oder aus persönlichem Interesse geschieht, lässt sich aus der Beschäftigungsstatistik nicht feststellen, weil die individuellen Motive nicht erfasst werden. Die Mehrfachbeschäftigung ist jedoch ein relevanter Aspekt bei der Beschreibung von Erwerbsstrukturen.

Bereits in der Vergangenheit hat die Statistik der Bundesagentur für Arbeit regelmäßig über die wichtigste Teilmenge der Mehrfachbeschäftigten - die im Nebenjob geringfügig Beschäftigten (83,5 Prozent aller Mehrfachbeschäftigten) - berichtet. Weitere Formen der Mehrfachbeschäftigung konnten bisher nicht ermittelt werden. Mit der Modernisierung des Aufbereitungsverfahrens im Jahr 2014<sup>1</sup> und der Implementierung erweiterter Messkonzepte liegen zusätzliche Erkenntnisse über die Mehrfachbeschäftigung vor. Als neue statistische Größen sind die ausschließlich geringfügig Mehrfachbeschäftigten (rd. 290.000) sowie die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit mindestens einer weiteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (rd. 230.000) hinzugekommen.

Im Folgenden werden einige grundlegende Überlegungen zur Mehrfachbeschäftigung vorgestellt, wie beispielsweise die Definition und fachliche und methodische Besonderheiten. Zudem werden die Umsetzung in der Beschäftigungsstatistik und einige exemplarische Ergebnisse dargestellt.

Sofern nicht abweichend angegeben, beziehen sich die Angaben zeitlich auf den Stichtag 30.06.2014 und regional auf Deutschland. Regionale Differenzierungen erfolgen nach dem Arbeitsort.

## 2 Definition und Vorüberlegungen

**Mehrfachbeschäftigte** sind Personen, die zeitgleich in mehr als einem Beschäftigungsverhältnis stehen.

Es kann sich dabei um jede mögliche Kombination aus sozialversicherungspflichtiger, geringfügig entlohnter und kurzfristiger Tätigkeit sowie um sozialversicherungspflichtige Ausbildungsverhältnisse handeln.

Die Dauer, der zeitliche Umfang und das erzielte Entgelt der einzelnen Beschäftigungsverhältnisse sind dabei nicht ausschlaggebend.

Die Mehrfachbeschäftigung soll nachvollziehbar, empirisch relevant und nach dem enthaltenen Informationsgehalt angemessen in der Statistik abgebildet werden. Nachvollziehbar sind Begrifflichkeiten und Definitionen dann, wenn sie einem intuitiven Verständnis des Themas nahe bleiben und nur so komplex wie erforderlich angelegt werden. Empirisch relevant sind die neu abgegrenzten Merkmale dann, wenn sie auch noch in einer detaillierten Sicht (z.B. nach Regionen, Berufen, Wirtschaftszweigen oder Personenmerkmalen) sinnvolle Fallzahlen liefern. Der Informationsgehalt einzelner Kategorien sollte ebenfalls nicht durch einen zu hohen Detailgrad der Systematik gemindert werden.

Für die Berichterstattung über Mehrfachbeschäftigung werden deshalb nur bestimmte Größen standardmäßig verwendet (siehe Tabelle 1). Diese stehen in einem engen logischen Zusammenhang zueinander und zu den bisher veröffentlichten Beschäftigtenzahlen (Kohärenz). Darüber hinausgehende Analysen und Aufgliederungen, die einzelne Kombinationen

---

<sup>1</sup> siehe Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Beschäftigungsstatistik - Revision 2014, Methodenbericht.

von Beschäftigungsverhältnissen herausgreifen, sind zwar für spezielle Fragestellungen möglich, werden aber nicht als Standard angeboten.

**Tabelle 1: Beschäftigungsarten**

<b>Hauptbeschäftigungsarten</b>	
Beschäftigte insgesamt	35.524.356
dav. sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB)	30.174.505
ausschließlich geringfügig Beschäftigte (agB)	5.349.851
dav. ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigte (ageB)	5.086.521
ausschließlich kurzfristig Beschäftigte (akfB)	263.330

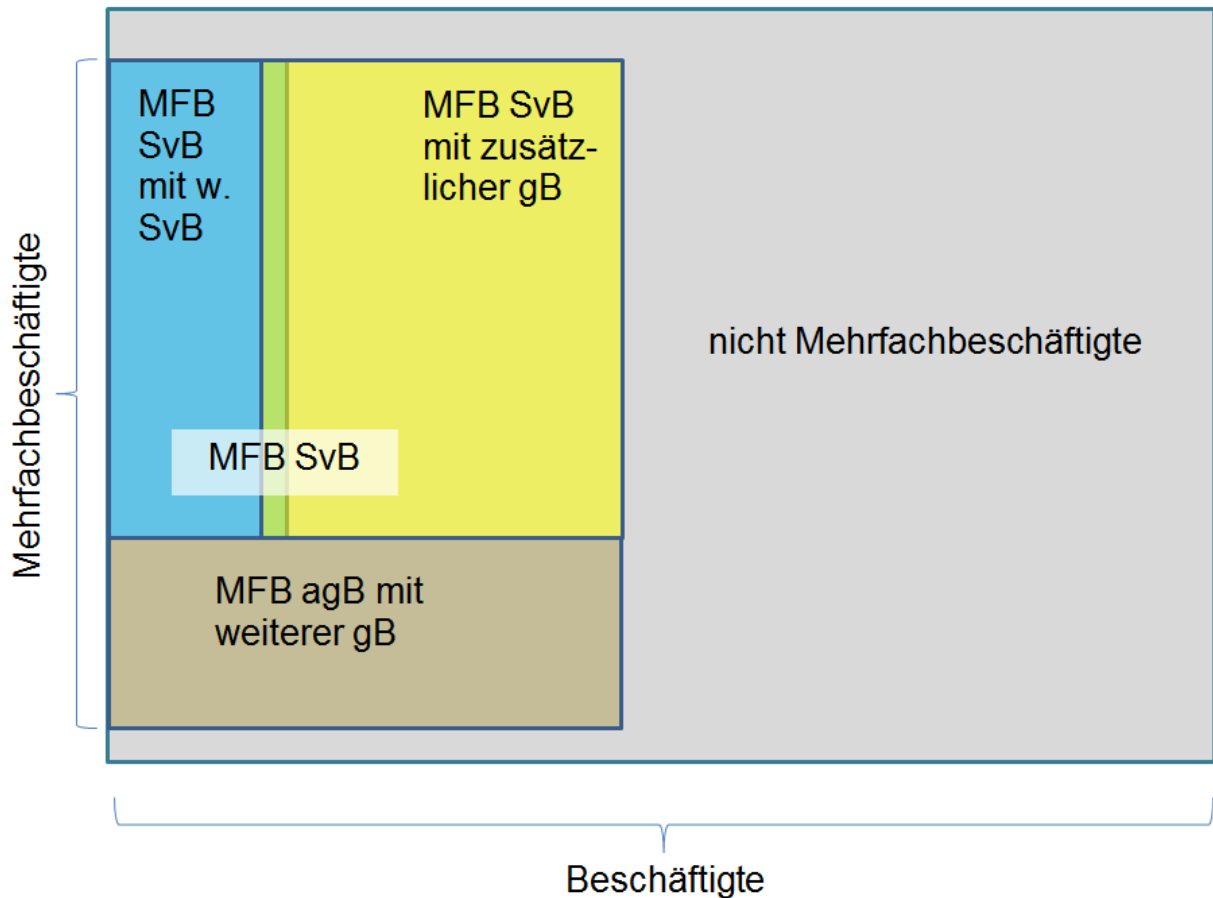
<b>Mehrfachbeschäftigungsarten</b>	
<u>Zielgrößen der Standardberichterstattung</u>	
Mehrfachbeschäftigte insgesamt	2.948.641
dav. sozialversicherungspflichtig Mehrfachbeschäftigte	2.656.122
dar. mit mindestens einer weiteren SvB <sup>2</sup>	233.333
mit mindestens einer zusätzlichen geringfügigen Beschäftigung (gB) <sup>2</sup>	2.461.525
ausschließlich geringfügig Mehrfachbeschäftigte	292.519

<u>weitere Mehrfachbeschäftigungsarten</u>	
mehrfachbeschäftigte SvB	
mit mindestens einer zusätzlichen geB <sup>3</sup> = im Nebenjob geringfügig entlohnt Beschäftigte (iNgeB)	2.424.033
mit mindestens einer zusätzlichen kfB <sup>3</sup> = im Nebenjob kurzfristig Beschäftigte (iNkfB)	37.492
mehrfachbeschäftigte Azubi <sup>3</sup>	118.246

<sup>2</sup> Diese Teilmengen haben eine geringe Überschneidungsmenge: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit mindestens einer weiteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und gleichzeitig mindestens einer zusätzlichen geringfügigen Beschäftigung.

<sup>3</sup> nachrichtlich; keine standardmäßige Veröffentlichung

**Abbildung 1: Zielgrößen Systematik**



**Abkürzungen:**

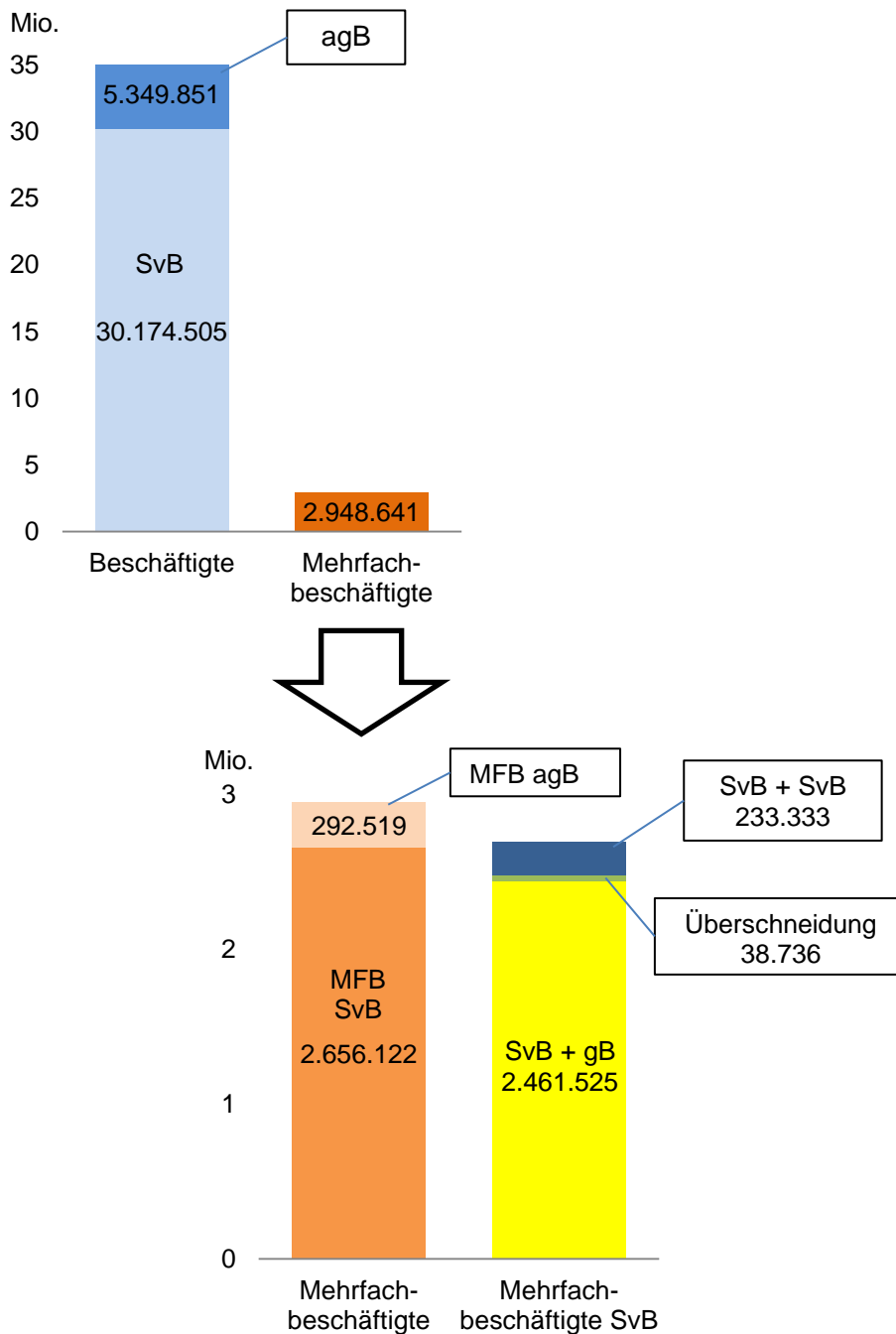
- MFB: mehrfachbeschäftigt / Mehrfachbeschäftigte
- SvB: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte / Beschäftigung
- gB: geringfügig Beschäftigte / Beschäftigung
- agB: ausschließlich geringfügig Beschäftigte / Beschäftigung

Der schmale grüne Streifen in Abb. 1 zeigt die (geringe) Überschneidungsmenge von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit mindestens einer weiteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und gleichzeitig mindestens einer zusätzlichen geringfügigen Beschäftigung. Diese Konstellation betrifft zum 30.06.2014 knapp 39.000 Fälle bzw. ca. 1,5 Prozent der sozialversicherungspflichtig Mehrfachbeschäftigten.

In der folgenden Abb. 2 sind die absoluten Mengen der im Zuge der umfassenden Darstellung der Mehrfachbeschäftigung neu hinzu gekommenen Größen in Relation zur Gesamtzahl der Beschäftigten dargestellt. Sie zeigt auch, in welchem Verhältnis diese Größen zu der bisher schon bekannten Menge der im Nebenjob geringfügig Beschäftigten (SvB+gB) stehen. Insgesamt können nun knapp 500.000 Mehrfachbeschäftigte zusätzlich identifiziert werden.



**Abbildung 2: Zielgrößen Mengen**



**Abkürzungen:**

- MFB: mehrfachbeschäftigt / Mehrfachbeschäftigte
- SvB: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte / Beschäftigung
- gB: geringfügig Beschäftigte / Beschäftigung
- agB: ausschließlich geringfügig Beschäftigte / Beschäftigung

### **3 Besondere Fallkonstellationen**

In diesem Abschnitt werden einige Fallkonstellationen von Mehrfachbeschäftigungen beschrieben und erläutert, die nicht ohne weiteres bekannt sind oder bei denen nicht erwartet wird, dass es sie geben kann.

#### **3.1 Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende**

##### **3.1.1 Ausbildung und geringfügige Tätigkeit**

Auszubildende können neben ihrer Ausbildungstätigkeit eine (oder auch mehrere) geringfügige Beschäftigungsverhältnisse ausüben. Dies wurde im Juni 2014 auch von 8,5 Prozent der Auszubildenden genutzt, die neben ihrer Ausbildung in einem oder mehreren geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen standen. Diese Fälle sind in der Menge der mehrfachbeschäftigten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten enthalten, weil ihre Haupttätigkeit eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist. Der Anteil der mehrfachbeschäftigten Auszubildenden liegt nah an der Mehrfachbeschäftigungsquote aller Beschäftigten (8,3 Prozent).

Zwei Argumente sprechen dafür, Mehrfachbeschäftigung bei Auszubildenden als reguläre Teilmenge der Mehrfachbeschäftigten zu werten. Zum einen ist die Größe empirisch relevant – die Anteile bei allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und bei Auszubildenden sind fast gleich groß. Das zweite Argument lässt sich daraus ableiten: offenbar gibt es ein relevantes Arbeitskräfteangebot bzw. eine Nachfrage insbesondere nach geringfügiger Beschäftigung durch Auszubildende. Dieses zu vernachlässigen oder systematisch nicht zu betrachten, würde dem Ziel nicht gerecht, über das Arbeitsmarktgeschehen – hier den Bereich der realisierten Nachfrage bzw. des realisierten Angebots – Aussagen zu treffen, die relevant und konsistent sind.

Häufige Berufssegmente, in denen mehrfachbeschäftigte Auszubildende ihre Nebentätigkeit ausüben, sind Lebensmittel-/Gastgewerbe, Handel, Verkehr/Logistik und Reinigung.

##### **3.1.2 Ausbildung und weitere sozialversicherungspflichtige Tätigkeit**

Das hier entwickelte Konzept der Mehrfachbeschäftigung umfasst auch Fälle, für die neben einer laufenden Ausbildung eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gemeldet wurde. Solche Fälle werden durch das Personenkonzept der Beschäftigtenstatistik im Bestand nicht als Auszubildende, sondern als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte abgebildet. Ausschlaggebend bei der Zusammenrechnung von Beschäftigungsverhältnissen ist die als höherwertig eingestufte Beschäftigung. Das ist in diesem Fall die „normale“ sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, die somit die Hauptbeschäftigung darstellt. Würde die Ausbildung als Haupttätigkeit gezählt, so fiel die Zahl der Auszubildenden um etwa 1,4 Prozent höher aus.

Man kann vermuten, dass die zeitlich parallele Meldung eines Ausbildungsverhältnisses und einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zu einem gewissen Teil auf Übergänge von einem zum anderen Beschäftigungsverhältnis mit zeitlich nicht ganz passgenauen Ab-

und Anmeldungen verschiedener Arbeitgeber zurückzuführen ist. Diese können aber weder individuell als solche identifiziert, noch können sie quantifiziert werden. Unplausibel erscheinende Kombinationen treten tatsächlich nur in wenigen Fällen auf. Das kann eine (geringe) Übererfassung der Mehrfachbeschäftigung bedeuten. Wegen der insgesamt geringen empirischen Bedeutung und der nicht immer eindeutigen Interpretation dieser Mehrfachbeschäftigten werden die mehrfachbeschäftigten Auszubildenden in der Statistik nicht gesondert berichtet.

### **3.2 Weitere sozialversicherungspflichtig beschäftigte Personengruppen**

Seit der Revision der Beschäftigungsstatistik im Jahr 2014 werden einige weitere Personengruppen ebenfalls als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gezählt. Quantitativ von Bedeutung sind dabei vor allem die behinderten Menschen in anerkannten Einrichtungen, Personen in Einrichtungen der Jugendhilfe und Personen, die den Bundesfreiwilligendienst bzw. ein freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr absolvieren. Auch für diese Gruppen stellt sich die Frage, wie viele mehrfachbeschäftigt sind und welche Kombinationen von Beschäftigungsarten vorliegen.

**Tabelle 2: Mehrfachbeschäftigungsquoten ausgewählter Personengruppen**

<b>Personengruppe</b>	<b>Mehrfachbeschäftigungsquote</b>
Beschäftigte insgesamt	8,3%
Behinderte Menschen in anerkannten Einrichtungen	0,8%
Personen in Einrichtungen der Jugendhilfe	4,2%
Freiwilliges soziales / ökologisches Jahr / Bundesfreiwilligendienst	11,0%

Tabelle 2 zeigt, dass Mehrfachbeschäftigung bei behinderten Menschen in anerkannten Einrichtungen praktisch keine Rolle spielt. Ein nennenswerter Anteil an Mehrfachbeschäftigten existiert bei Personen in Einrichtungen der Jugendhilfe mit 4,2 Prozent, der aber nur etwa die Hälfte der Quote für alle Beschäftigten erreicht. Mit 11,0 Prozent liegt die Mehrfachbeschäftigungsquote der Freiwilligen in einem ökologischen oder sozialen Jahr oder dem Bundesfreiwilligendienst leicht über dem Durchschnitt.

### **3.3 Mehrere Beschäftigungsverhältnisse bei einem Arbeitgeber**

In der Sozialversicherung werden mehrere Arbeitsverhältnisse beim gleichen Arbeitgeber grundsätzlich als eine zusammengehörende Beschäftigung angesehen.<sup>4</sup> Dennoch können im Meldeverfahren zur Sozialversicherung von dieser Regel abweichende Arbeitgebermel-

<sup>4</sup> Quelle: Deutsche Rentenversicherung, rechtliche Arbeitsanweisungen zum SGB IV (online: [http://www.deutsche-rentenversicherung-regional.de/Raa/Raa.do?f=SGB4\\_7ABS1R2.3](http://www.deutsche-rentenversicherung-regional.de/Raa/Raa.do?f=SGB4_7ABS1R2.3))

dungen auftreten. Denn lediglich bei gleichartigen Beschäftigungsverhältnissen beim gleichen Arbeitgeber - beispielsweise bei zwei oder mehr sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen - werden diese zu einem einzigen zusammengefasst. Meldet ein und derselbe Arbeitgeber hingegen eine sozialversicherungspflichtige neben einer geringfügigen Beschäftigung, ohne dass dies bei der Abgabe der Meldungen bei den Sozialversicherungsträgern auffällt, so wird dies in der Statistik als Mehrfachbeschäftigung gewertet. Die Anzahl dieser Fälle ist jedoch sehr gering: Gesonderte Analysen haben gezeigt, dass dies lediglich bei 1,5 Prozent aller sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten mit zusätzlichem geringfügigem Nebenjob zutrifft.

### 3.4 Beamte und Selbständige

Beamte, Selbständige und mithelfende Familienangehörige werden im Meldeverfahren zur Sozialversicherung nicht erfasst und sind damit auch in der Beschäftigungsstatistik nicht enthalten. Daher können diese Arten von Erwerbstätigkeit nicht herangezogen werden, um Mehrfachbeschäftigung in Kombination mit sozialversicherungspflichtiger oder geringfügiger Beschäftigung aus der Beschäftigungsstatistik zu erkennen. Unter den ausschließlich geringfügig Beschäftigten der BA-Statistik kann es also Personen geben, deren Haupttätigkeit als Beamte, Selbständige oder mithelfende Familienangehörige nicht bekannt ist. Eine zusätzliche sozialversicherungspflichtige Beschäftigung neben den genannten Erwerbstätigkeiten ist dagegen sehr unwahrscheinlich.

## 4 Mehrfachbeschäftigungsquote und Anteilsberechnungen

Die Mehrfachbeschäftigungsquote gibt an, wie hoch der Anteil Mehrfachbeschäftigter an allen Beschäftigten ist.

$$\text{Mehrfachbeschäftigungsquote} = \frac{\text{Mehrfachbeschäftigte}}{\text{Beschäftigte}} \times 100$$

Die Quoten ermöglichen die Vergleichbarkeit in Analysen der regionalen Verteilung, der zeitlichen Entwicklung, der wirtschaftsfachlichen und beruflichen Strukturen oder weiterer individueller Merkmale der Mehrfachbeschäftigten.

In die Mehrfachbeschäftigungsquote werden alle Personengruppen der Beschäftigungsstatistik einbezogen. Nur so sind zuverlässige Angaben über die Verbreitung von Mehrfachbeschäftigung möglich. Aus methodischer und fachlicher Sicht besteht keine Notwendigkeit, einzelne Gruppen auszuschließen, weil Mehrfachbeschäftigung grundsätzlich auch bei allen Gruppen auftreten kann.

Anteile für die verschiedenen Formen der Mehrfachbeschäftigung lassen sich zum einen in Bezug zur jeweils korrespondierenden Beschäftigtengröße ermitteln (Anteilsberechnung A). Zum anderen kann eine Berechnung als Anteil der Mehrfachbeschäftigten einer bestimmten Beschäftigtengruppe an allen Mehrfachbeschäftigten erfolgen (Anteilsberechnung B).

Bei der Variante A (Tabelle 3) wird der Anteil derjenigen, die eine bestimmte Eigenschaft aufweisen, an allen, die diese Eigenschaft theoretisch haben könnten, berechnet. Zum Bei-

spiel wird die Zahl der ausschließlich geringfügig Mehrfachbeschäftigten (292.519) auf alle ausschließlich geringfügig Beschäftigten (5.349.851) bezogen. Daraus kann man die Aussage ableiten, dass 5,5 Prozent der ausschließlich geringfügig Beschäftigten (mindestens) eine weitere geringfügige Beschäftigung ausüben.

**Tabelle 3: Variante A, Anteile an der korrespondierenden Beschäftigtengröße**

Stichtag 30.06.2014	absolut	Anteil in %	Größe
Beschäftigte insgesamt	35.524.356	100,0	
dav. SvB	30.174.505	100,0	
agB	5.349.851	100,0	
Mehrfachbeschäftigte insgesamt	2.948.641	8,3	Anteil der Mehrfachbeschäftigten insgesamt an allen Beschäftigten → <b>Mehrfachbeschäftigungsquote</b>
dav. sozialversicherungspflichtig Mehrfachbeschäftigte	2.656.122	8,8	Anteil der mehrfachbeschäftigten SvB an den SvB
dar. mit mind. einer weiteren SvB <sup>5</sup>	233.333	0,8	Anteil der mehrfachbeschäftigten SvB mit mind. einer weiteren SvB an den SvB
mit mind. einer zusätzlichen gB <sup>5</sup>	2.461.525	8,2	Anteil der mehrfachbeschäftigten SvB mit mind. einer zusätzlichen gB an den SvB
ausschließlich geringfügig Mehrfachbeschäftigte	292.519	5,5	Anteil der mehrfachbeschäftigten agB mit mind. einer weiteren gB an den agB

Die Variante B (Tabelle 4) ist eine (Teil-) Mengenbetrachtung: Man kann ablesen, in welchem Umfang die jeweils betrachtete Gruppe zur Gesamtzahl der Mehrfachbeschäftigten beiträgt. Die bedeutsamste Form der Mehrfachbeschäftigung ist mit 83,5 Prozent die Kombination von sozialversicherungspflichtigem und geringfügigem Beschäftigungsverhältnis. Die übrigen beiden Formen weisen deutlich geringere Anteile an der Gesamtheit der Mehrfachbeschäftigten auf. Diese Erkenntnis ist von zentraler Bedeutung. Überall, wo hohe Mehrfachbeschäftigungsquoten auftreten, ist dies immer durch die Teilgröße der sozialversicherungspflichtig Mehrfachbeschäftigten mit (mindestens) einer weiteren geringfügigen Beschäftigung bedingt.

<sup>5</sup> Gruppen mit Überschneidungsmenge, vgl. Abbildung 1

**Tabelle 4: Variante B, Anteile an Mehrfachbeschäftigten insgesamt**

Stichtag 30.06.2014	absolut	Anteil in %	Größe
Mehrfachbeschäftigte insgesamt	2.948.641	<b>100,0</b>	
dav. sozialversicherungspflichtig Mehrfachbeschäftigte	2.656.122	90,1	Anteil der mehrfachbeschäftigten SvB an allen Mehrfachbeschäftigten
dar. mit mind. einer weiteren SvB <sup>5</sup>	233.333	7,9	Anteil der mehrfachbeschäftigten SvB mit mind. einer weiteren SvB an den Mehrfachbeschäftigten
mit mind. einer zusätzlichen gB <sup>5</sup>	2.461.525	83,5	Anteil der mehrfachbeschäftigten SvB mit mind. einer zusätzlichen gB an den Mehrfachbeschäftigten
ausschließlich geringfügig Mehrfach- beschäftigte	292.519	9,9	Anteil der mehrfachbeschäftigten agB mit mind. einer weiteren gB an den Mehrfachbeschäftigten

Die Mehrfachbeschäftigungsquote und Anteilsberechnungen können nach soziodemographischen Merkmalen, ausgeübten Tätigkeiten, Branchen und weiteren Merkmalen differenziert werden.

Aus methodischen Gründen sind gesonderte Aussagen zur Teilmenge der Auszubildenden nicht möglich (vgl. Kapitel 3.1.2).

## 5 Ergebnisse

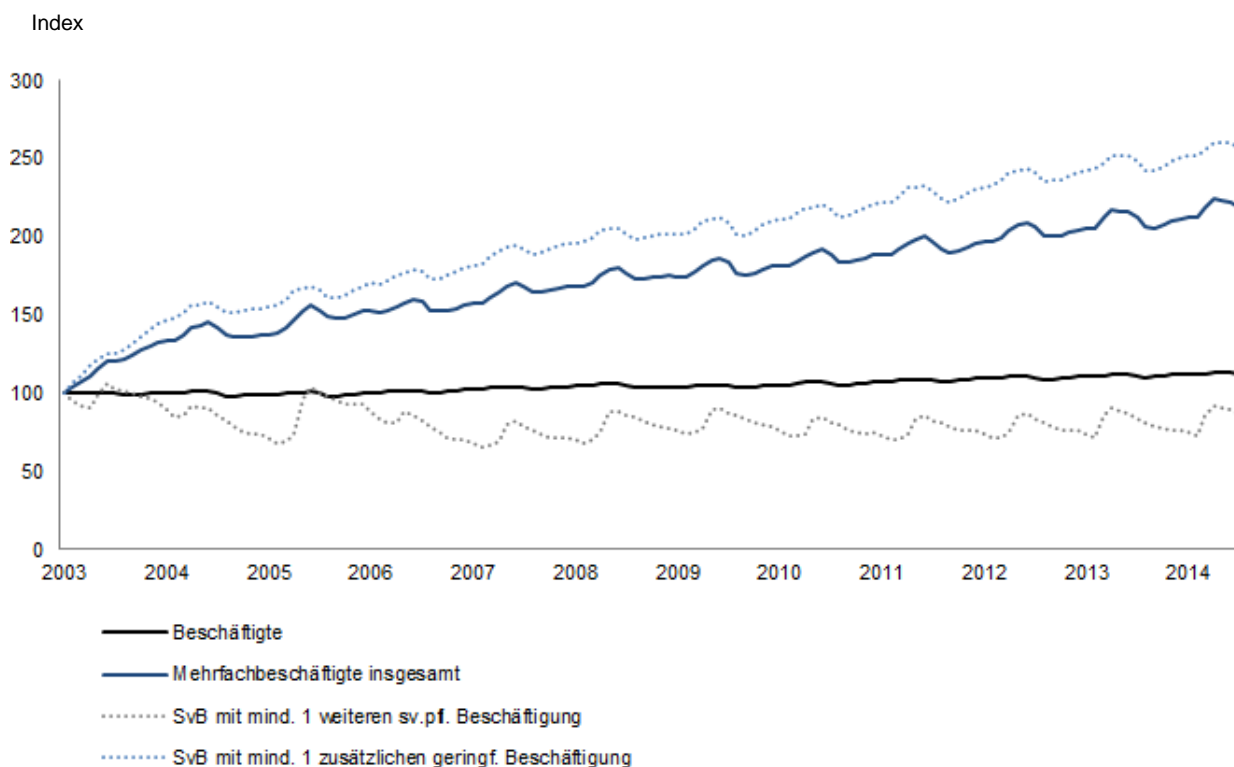
### 5.1 Entwicklung der Mehrfachbeschäftigung

Die Zahl der Mehrfachbeschäftigten hat sich seit Juni 2003 mehr als verdoppelt (vgl. Abbildung 3). Die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten mit mindestens einer weiteren geringfügigen Beschäftigung ist prozentual etwa in gleichem Maße gestiegen. Lag der Anteil der Mehrfachbeschäftigten an allen Beschäftigten 2003 bei 4,4 Prozent, beträgt er aktuell 8,3 Prozent.

Den wesentlichen Anteil an dieser Entwicklung hat die sozialversicherungsrechtliche Neuregelung der geringfügigen Beschäftigung im Jahr 2003. Zuvor waren geringfügige Nebentätigkeiten mit der Hauptbeschäftigung zusammenzurechnen und damit in normalem Umfang sozialversicherungspflichtig. Seit April 2003 ist es möglich, neben einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit eine geringfügige Beschäftigung auszuüben, für die der Arbeitgeber lediglich pauschalierte Steuern und Sozialabgaben in geringer Höhe abzuführen hat. Seit dieser rechtlichen Änderung stieg vor allem die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit (mindestens) einer zusätzlichen geringfügigen Beschäftigung kontinuierlich an. Mit anfangs einer Million Personen hat sie sich im Betrachtungszeitraum mehr als verdoppelt und beträgt aktuell knapp 2,5 Millionen Personen. Da diese Form der Mehrfachbeschäftigung die größte Teilmenge der Gesamtzahl ist, ist sie ursächlich für die Verdoppelung der Mehrfachbeschäftigten im Betrachtungszeitraum. Zum Vergleich: Die Zahl der Beschäftigten insgesamt ist im gleichen Zeitraum um 12 Prozent gewachsen.

Die Ausübung mehrerer sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse hat als Folge der Neuregelung an Bedeutung verloren. Für den einzelnen ist es wirtschaftlich attraktiver neben einer sozialversicherungspflichtigen Haupttätigkeit eine geringfügige Beschäftigung auszuüben, für die der Arbeitnehmer keine oder nur vergleichsweise geringe Abgaben zahlen muss.

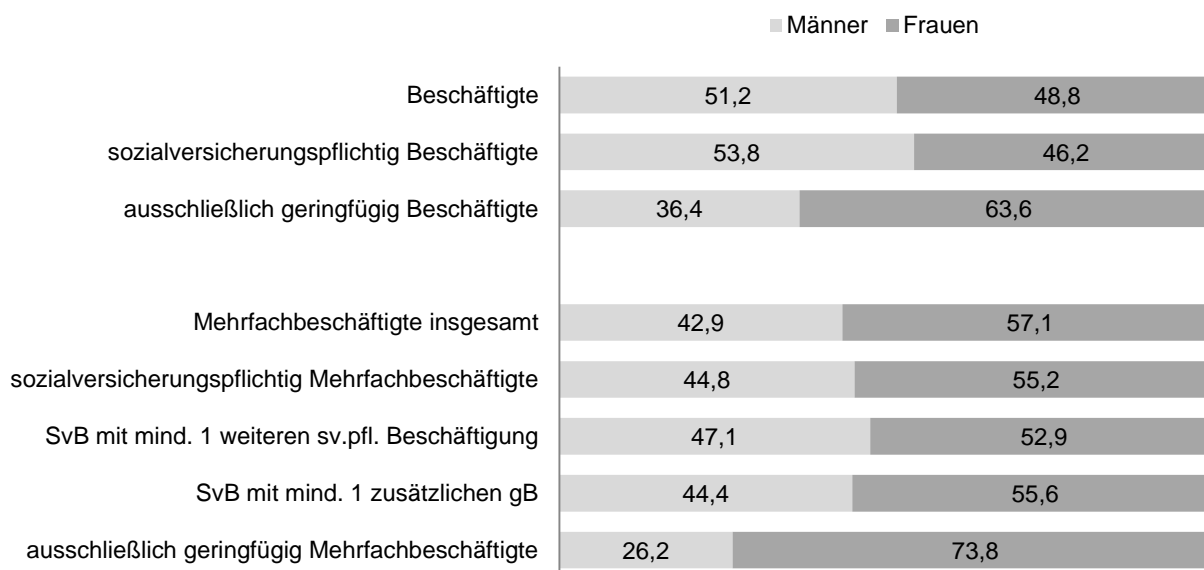
**Abbildung 3: Entwicklung der Mehrfachbeschäftigungsarten, Index, 30.06.2003 = 100**



## 5.2 Betrachtung nach Geschlecht

Die Beschäftigten in Deutschland verteilen sich nahezu gleichmäßig auf Männer (51,2 Prozent) und Frauen (48,8 Prozent). Bei den Mehrfachbeschäftigten ist dieses Verhältnis deutlich in Richtung der Frauen verschoben und variiert je nach Form der Mehrfachbeschäftigung sogar noch stärker. 57,1 Prozent aller Mehrfachbeschäftigten in Deutschland sind weiblich. Mit 73,8 Prozent findet sich der höchste Frauenanteil unter den ausschließlich geringfügig Mehrfachbeschäftigten. Hier sei jedoch relativierend angemerkt, dass bereits bei der Gesamtheit aller ausschließlich geringfügig Beschäftigten der Anteil der Frauen mit 63,6 Prozent den Anteil der Männer überwiegt.

**Abbildung 4: Mehrfachbeschäftigung nach Geschlecht**



Ursächlich für die unterschiedlichen geschlechtsspezifischen Anteile unter den Mehrfachbeschäftigten ist die Mehrfachbeschäftigungsquote. 7,0 Prozent der beschäftigten Männer üben mehrere Beschäftigungsverhältnisse aus, bei den Frauen sind es 9,7 Prozent. Dass Frauen häufiger als Männer mehrfachbeschäftigt sind, gilt für West- und Ostdeutschland gleichermaßen, wenn auch ein Niveauunterschied zwischen West und Ost vorhanden sind, vgl. Tabelle 5. Der Abstand zwischen den Mehrfachbeschäftigungsquoten von Männern und Frauen ist in Westdeutschland mit 3,0 Prozentpunkten etwas höher als in Ostdeutschland mit 1,8 Prozentpunkten.

**Tabelle 5: Mehrfachbeschäftigungsquote nach Geschlecht**

Geschlecht	Deutschland	Westdeutschland	Ostdeutschland
Insgesamt	8,3	9,1	4,7
Männer	7,0	7,6	3,7
Frauen	9,7	10,7	5,6

Die beruflichen Strukturen der Mehrfachbeschäftigung von Männern und Frauen werden in Kapitel 5.4 untersucht.

### 5.3 Mehrfachbeschäftigung nach Arbeitszeit in der Hauptbeschäftigung

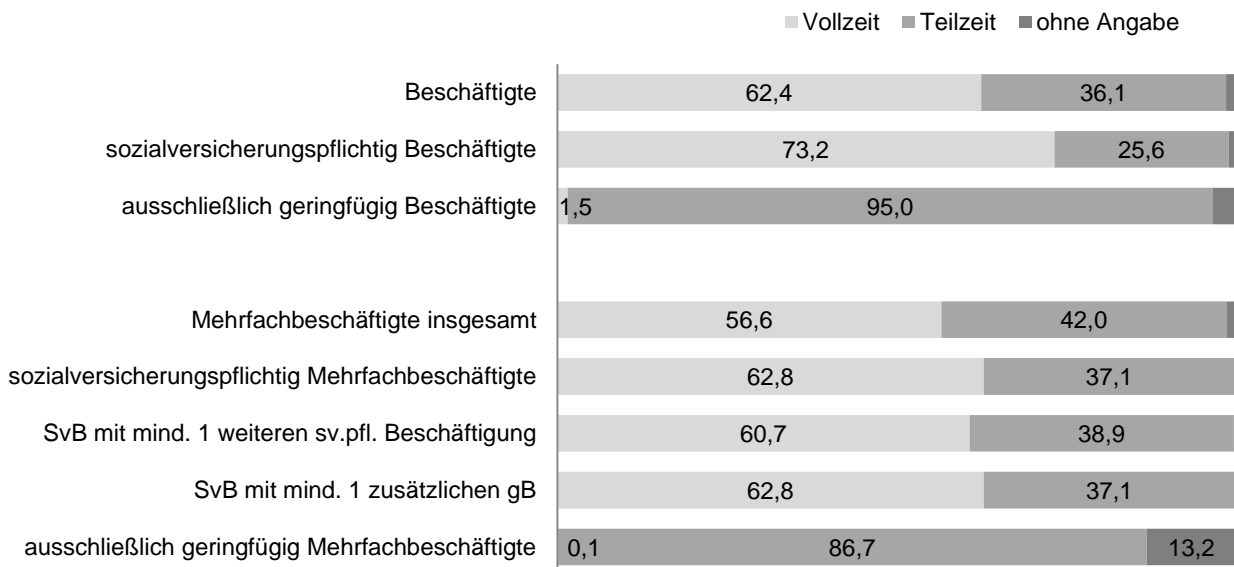
Sozialversicherungspflichtig Mehrfachbeschäftigte sind in ihrer Haupttätigkeit überdurchschnittlich häufig teilzeitbeschäftigt. Während beispielsweise deutschlandweit 25,6 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit arbeiten, tun dies sozialversicherungspflichtig Mehrfachbeschäftigte zu 37,1 Prozent.

Ausschließlich geringfügig Beschäftigte sind fast immer teilzeitbeschäftigt. Der Teilzeitanteil beträgt 95 Prozent. Die Gründe hierfür sind in den Eigenarten und gesetzlich definierten Grenzen der einzelnen Beschäftigungsformen zu finden. Geringfügig entlohnte Beschäftigte



sind dem Grunde nach teilzeitbeschäftigt.<sup>6</sup> Lediglich kurzfristig Beschäftigte können auch vollzeitbeschäftigt sein. Die geringfügig Beschäftigten insgesamt setzen sich überwiegend aus den geringfügig entlohnten und zu einem kleinen Teil aus kurzfristig Beschäftigten zusammen. So erklärt sich der hohe Teilzeitanteil. Bei den ausschließlich geringfügig Mehrfachbeschäftigten ist ein Vergleich mit den übrigen Formen nicht möglich, da die Voll- und Teilzeitanteile durch einen hohen Anteil ohne Angabe zur Arbeitszeit (über 10 Prozent) unterzeichnet sind.

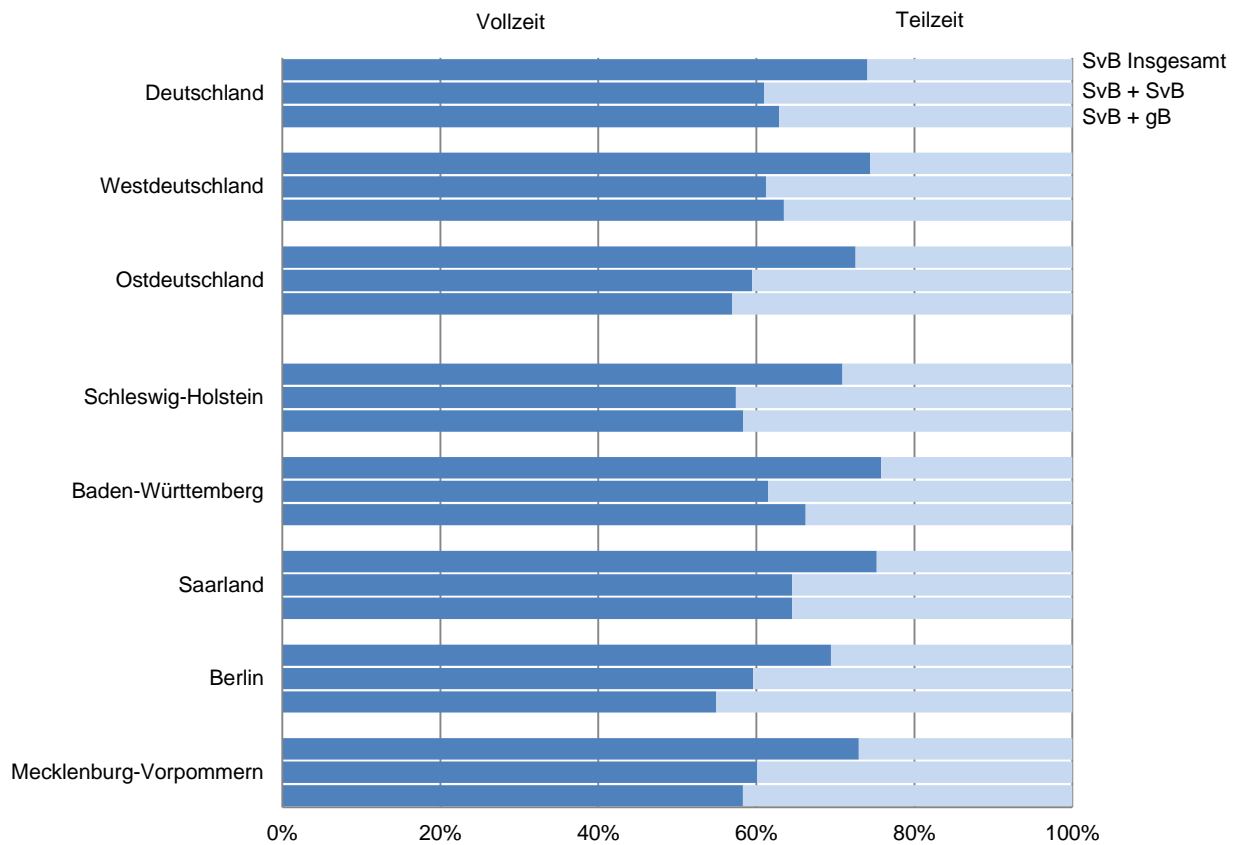
**Abbildung 5: Mehrfachbeschäftigung nach Arbeitszeit der Hauptbeschäftigung**



Die Verteilung zeigt sich in den einzelnen Bundesländern recht ausgewogen. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten unter allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit einer zusätzlichen geringfügigen Beschäftigung ist in Berlin mit 30,3 bzw. 45,0 Prozent am höchsten und in Baden-Württemberg am niedrigsten (24,0 bzw. 33,7 Prozent). Teilzeitbeschäftigung in der Haupttätigkeit ist unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit einer weiteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Schleswig-Holstein am häufigsten (42,5 Prozent) und im Saarland am seltensten (35,2 Prozent) anzutreffen. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit einer weiteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung sind in Mecklenburg-Vorpommern in ihrer Hauptbeschäftigung am seltensten vollzeitbeschäftigt (56,9 Prozent), während sie es im Saarland anteilig am häufigsten sind (64,1 Prozent).

<sup>6</sup> Eine Vollzeitbeschäftigung überschreitet bei gesetzeskonformer Bezahlung (Mindestlohn) immer die Grenzen einer geringfügig entlohnten Beschäftigung.

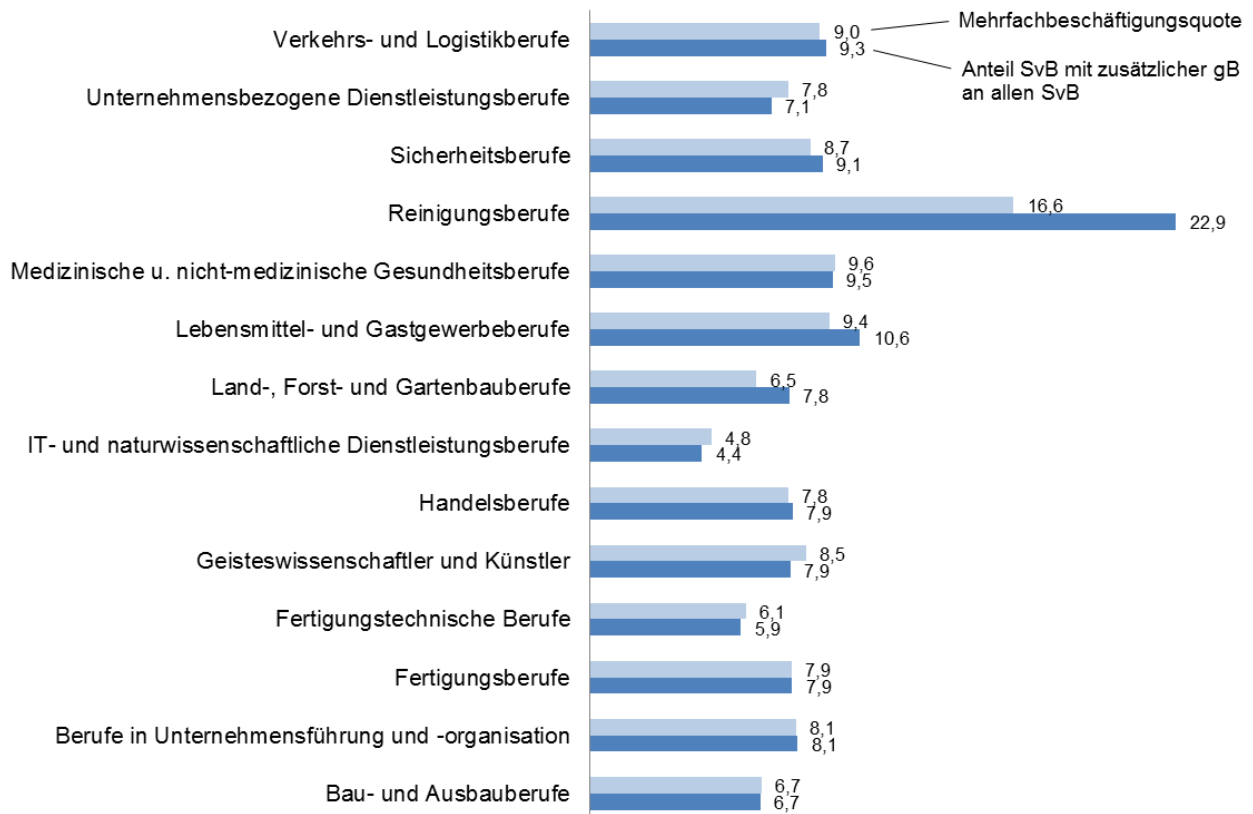
**Abbildung 6: Sozialversicherungspflichtig Mehrfachbeschäftigte nach der Arbeitszeit und dem Arbeitsort der Hauptbeschäftigung – Anteil der jeweiligen Arbeitszeit an Insgesamt je Beschäftigungsart in %**



## 5.4 Mehrfachbeschäftigung nach ausgeübter Tätigkeit

### 5.4.1 Hauptbeschäftigung

**Abbildung 7: Anteil der Mehrfachbeschäftigten nach Berufssegmenten (KIdB 2010) der Hauptbeschäftigung in %**



Mehrfachbeschäftigung kommt in den meisten Berufssegmenten ähnlich häufig vor. Einzige Ausnahme sind die Reinigungsberufe, wo der Anteil der Mehrfachbeschäftigten an allen Beschäftigten mehr als doppelt so hoch ausfällt wie im Durchschnitt. Besonders stark vertreten sind hier Beschäftigte mit einer (oder mehreren) geringfügigen Beschäftigung(en) neben einer (oder mehreren) sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung(en). Diese Konstellation findet man bei den Reinigungsberufen bei mehr als einem Fünftel der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Vergleichsweise gering ist der Anteil der Mehrfachbeschäftigten im Segment der IT- und naturwissenschaftlichen Dienstleistungsberufe.

Unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit einer zusätzlichen geringfügigen Beschäftigung sind in Ostdeutschland weniger Beschäftigte in den Berufssegmenten Fertigungsberufe und Fertigungstechnische Berufe vertreten als in Westdeutschland (10,5 Prozent bzw. 17,3 Prozent).

Im Zeitverlauf ergeben sich in der – bedingt durch die Einführung der KIdB 2010 – recht kurzen Zeitreihe ab Oktober 2012 keine besonderen Auffälligkeiten bei der Mehrfachbeschäftigung in den Berufssegmenten. Auch starke Schwankungen nach Saison sind dabei auf Ebene der Segmente nicht festzustellen. Dies gilt für die Mehrfachbeschäftigung insgesamt, wie

auch für die Kombination von sozialversicherungspflichtiger und geringfügiger Beschäftigung.

Auch wenn Frauen insgesamt häufiger mehrfachbeschäftigt sind, gibt es Berufssegmente, in denen die Mehrfachbeschäftigungsquoten zwischen den Geschlechtern sehr ähnlich ausfallen: Dies sind Land-, Forst- und Gartenbauberufe, in denen Männer sogar eine geringfügig höhere Mehrfachbeschäftigungsquote aufweisen als Frauen, Medizinische u. nicht-medizinische Gesundheitsberufe und Fertigungsberufe. Dagegen übersteigt die Mehrfachbeschäftigungsquote der Frauen diejenige der Männer in Berufen in der Unternehmensführung und -organisation und in Reinigungsberufen besonders stark.

Welche Haupttätigkeiten regional bzw. eher in der Stadt oder auf dem Land ausgeübt werden, wird im Kapitel 5.6 beleuchtet.

**Tabelle 6: Haupttätigkeiten (KldB 2010) mit den höchsten Mehrfachbeschäftigungsquoten (Top 10) nach Geschlecht<sup>7</sup>**

Berufsgruppe	MFB-Quote
Insgesamt	
Reinigung	16,6
Steuerberatung	16,4
Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	14,5
Weinbau	13,1
Nicht ärztliche Therapie und Heilkunde	12,4
Arzt- und Praxishilfe	12,3
Fahr-, Sportunterricht außerschul. Bild.	12,3
Musik-, Gesang-, Dirigententätigkeiten	11,3
Gewerbe, Gesundheitsaufsicht, Desinfektion	11,2
Veranstaltungsservice, -management	10,5
Männer	
Nicht ärztliche Therapie und Heilkunde	13,4
Weinbau	13,1
Gewerbe, Gesundheitsaufsicht, Desinfektion	13,1
Steuerberatung	12,9
Musik-, Gesang-, Dirigententätigkeiten	12,1
Reinigung	11,7
Fahr-, Sportunterricht außerschul. Bild.	11,4
Gesundh., Krankenpfl., Rettungsd., Geburtsh.	11,1
Polizei, Kriminald., Gerichts-, Justizvollz.	10,6
Überwachung, Wartung, Verkehrsinfrastruktur	10,1
Frauen	
Reinigung	17,7
Steuerberatung	17,5
Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	14,9
Fahr-, Sportunterricht außerschul. Bild.	13,6
Gebäudetechnik	12,9
Arzt- und Praxishilfe	12,4
Nicht ärztliche Therapie und Heilkunde	12,2
Theologie und Gemeindearbeit	12,0
Lagerwirt., Post, Zustellung, Güterumschlag	11,1
Veranstaltungsservice, -management	11,0

<sup>7</sup> Dargestellt werden nur Berufe, die bundesweit von mindestens 1.000 Beschäftigten ausgeübt werden (jeweils getrennt betrachtet für Gesamt, Männer und Frauen)

**Tabelle 7: Haupttätigkeiten (Berufsgruppe nach KldB 2010) mit den höchsten Mehrfachbeschäftigungsquoten (Top 5), nach Geschlecht und Arbeitszeit<sup>8</sup>**

Vollzeit	MFB-Quote	Teilzeit	MFB-Quote
Insgesamt		Insgesamt	
Reinigung	16,9	Steuerberatung	18,6
Steuerberatung	15,4	Reinigung	16,5
Fahr-, Sportunterricht außerschul. Bild.	14,0	Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	15,3
Weinbau	13,3	Musik-, Gesang-, Dirigententätigkeiten	14,6
Arzt- und Praxishilfe	13,0	Nicht ärztliche Therapie und Heilkunde	12,9
Männer		Männer	
Reinigung	14,6	Gewerbe, Gesundheitsaufsicht, Desinfektion	14,8
Fahr-, Sportunterricht außerschul. Bild.	13,5	Musik-, Gesang-, Dirigententätigkeiten	14,6
Steuerberatung	13,1	Nicht ärztliche Therapie und Heilkunde	14,3
Weinbau	13,1	Weinbau	13,5
Nicht ärztliche Therapie und Heilkunde	13,0	Lehrtätig. außerschul. Bildungseinricht.	13,3
Frauen		Frauen	
Reinigung	19,3	Steuerberatung	19,3
Steuerberatung	16,4	Reinigung	17,6
Fahr-, Sportunterricht außerschul. Bild.	15,0	Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	15,6
Gebäudetechnik	13,2	Musik-, Gesang-, Dirigententätigkeiten	14,6
Arzt- und Praxishilfe	13,0	Theologie und Gemeindegarbeit	14,0

Die Mehrfachbeschäftigungsquote unterscheidet sich zwischen Voll- und Teilzeitbeschäftigten nur bei Frauen – bei Männern ist sie nahezu gleich. Auch bei den Frauen ist der Unterschied nicht dramatisch – 10,6 Prozent der teilzeitbeschäftigten Frauen sind mehrfachbeschäftigt, unter den Vollzeitbeschäftigten sind es 8,5 Prozent.

Interessant wäre hier, eine Differenzierung nach dem zeitlichen Umfang der in Teilzeit ausgeübten Hauptbeschäftigung zu treffen. Jedoch ist es nicht möglich zu unterscheiden, ob jemand beispielsweise nur 30 Prozent oder aber 80 Prozent der regulären Arbeitszeit arbeitet.

Bei den Hauptbeschäftigungen der Mehrfachbeschäftigten findet man die Berufsgruppen Reinigung, Steuerberatung und Hauswirtschaft und Verbraucherberatung besonders häufig, sowohl bei Männern als auch bei Frauen. Lediglich bei teilzeitbeschäftigten Männern taucht keine dieser Tätigkeiten unter den ersten fünf auf.

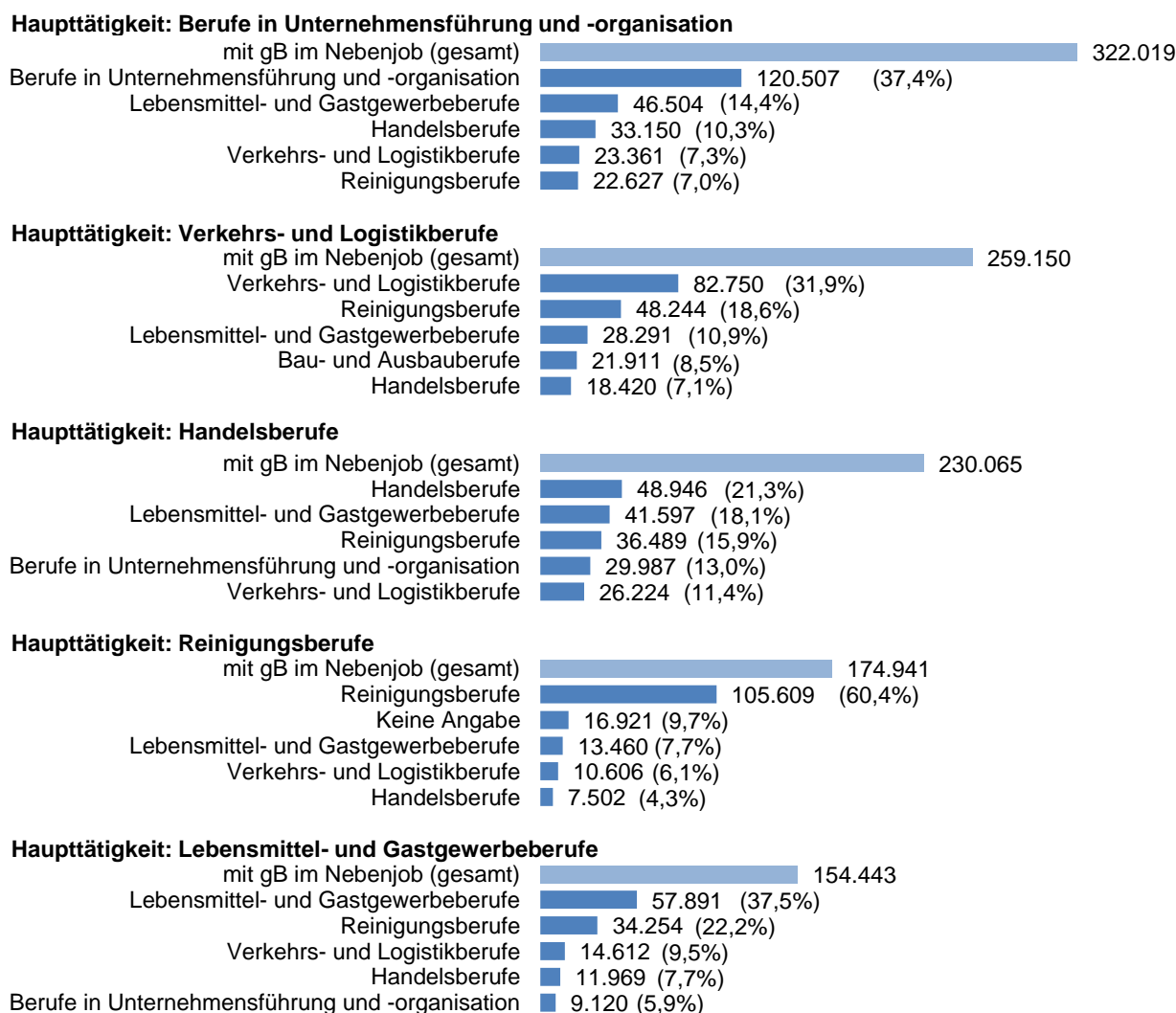
<sup>8</sup> Voll- / Teilzeitunterscheidung nach der Haupttätigkeit; dargestellt werden nur Berufe, die bundesweit von mindestens 1.000 Beschäftigten ausgeübt werden (jeweils getrennt betrachtet für Gesamt, Männer und Frauen)

## 5.4.2 Nebenbeschäftigung

Die Frage, welche Nebentätigkeiten zusätzlich zu Haupttätigkeiten ausgeübt werden, kann ausschließlich für die Gruppe der mehrfach sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit zusätzlicher geringfügiger Beschäftigung untersucht werden (im Nebenjob geringfügig Beschäftigte). Sozialversicherungspflichtige Nebentätigkeiten können nicht hinsichtlich ihrer Merkmale (z. B. ausgeübter Beruf) untersucht werden.

Bei geringfügigen Nebenbeschäftigungen ist es möglich, für eine bestimmte Haupttätigkeit oder eine Gruppe von Tätigkeiten (im Beispiel Berufssegmente) zu ermitteln, welche Tätigkeiten von den darin tätigen Mehrfachbeschäftigten ausgeübt werden.

**Abbildung 8: Nebentätigkeiten nach Berufssegmenten (KldB 2010) von im Nebenjob geringfügig Beschäftigten**



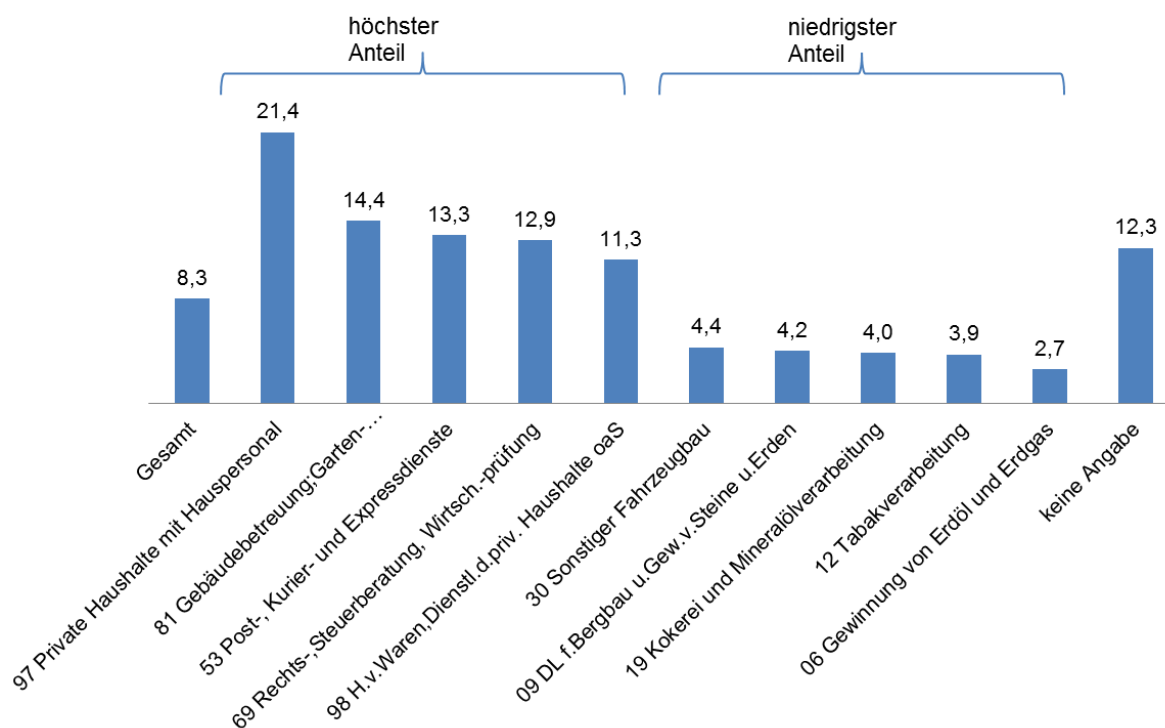
In Abbildung 8 werden die Berufssegmente abgebildet, in denen am häufigsten neben einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit zusätzlich eine (oder mehrere) geringfügige Beschäftigungen ausgeübt werden. Insgesamt versammeln sich zwei Drittel (65 Prozent) der Nebentätigkeiten auf die Berufssegmente Reinigung, Unternehmensführung und Organisation, Le-

bensmittel- und Gastgewerbe, Verkehr / Logistik und Handel. In diesen Berufen gibt es offenbar besonders häufig geringfügige Beschäftigungsmöglichkeiten.

Es zeigt sich, dass die Nebentätigkeit sehr häufig dem gleichen Berufssegment angehört wie die Haupttätigkeit. Dennoch gibt es deutliche Unterschiede: Während bei Reinigungsberufen fast zwei Drittel der Mehrfachbeschäftigten auch eine geringfügige Tätigkeit im gleichen Segment ausüben sind es bei Handelsberufen nur etwa 20 Prozent.

## 5.5 Verteilung nach Wirtschaftszweigen

**Abbildung 9: Mehrfachbeschäftigungsquote nach Wirtschaftszweigen (WZ 2008) der Hauptbeschäftigung in %**



Der Anteil der Mehrfachbeschäftigten an allen Beschäftigten schwankt stark je nach betrachteter Branche. Besonders hohe Anteile findet man bei Beschäftigten in privaten Haushalten, Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau und bei Post- und Kurierdiensten. Nur relativ wenige Mehrfachbeschäftigte findet man in der Erdöl- und Erdgasgewinnung, Tabakverarbeitung, Kokerei, im Sonstigen Fahrzeugbau, aber auch bei Dienstleistungen in der Informationstechnologie.

Betrachtet man die größte Gruppe der Mehrfachbeschäftigten, die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit einer zusätzlichen geringfügigen Beschäftigung, fällt im Ost-West-Vergleich auf: In Ostdeutschland arbeitet ein relativ kleiner Anteil im Verarbeitenden Gewerbe (10,4 Prozent gegenüber 19,3 Prozent im Westen), aber ein recht hoher Anteil in wirtschaftlichen Dienstleistungen (Wirtschaftsabschnitte L, M, N; 18,3 Prozent in Ost gegenüber 13,7 Prozent in West).

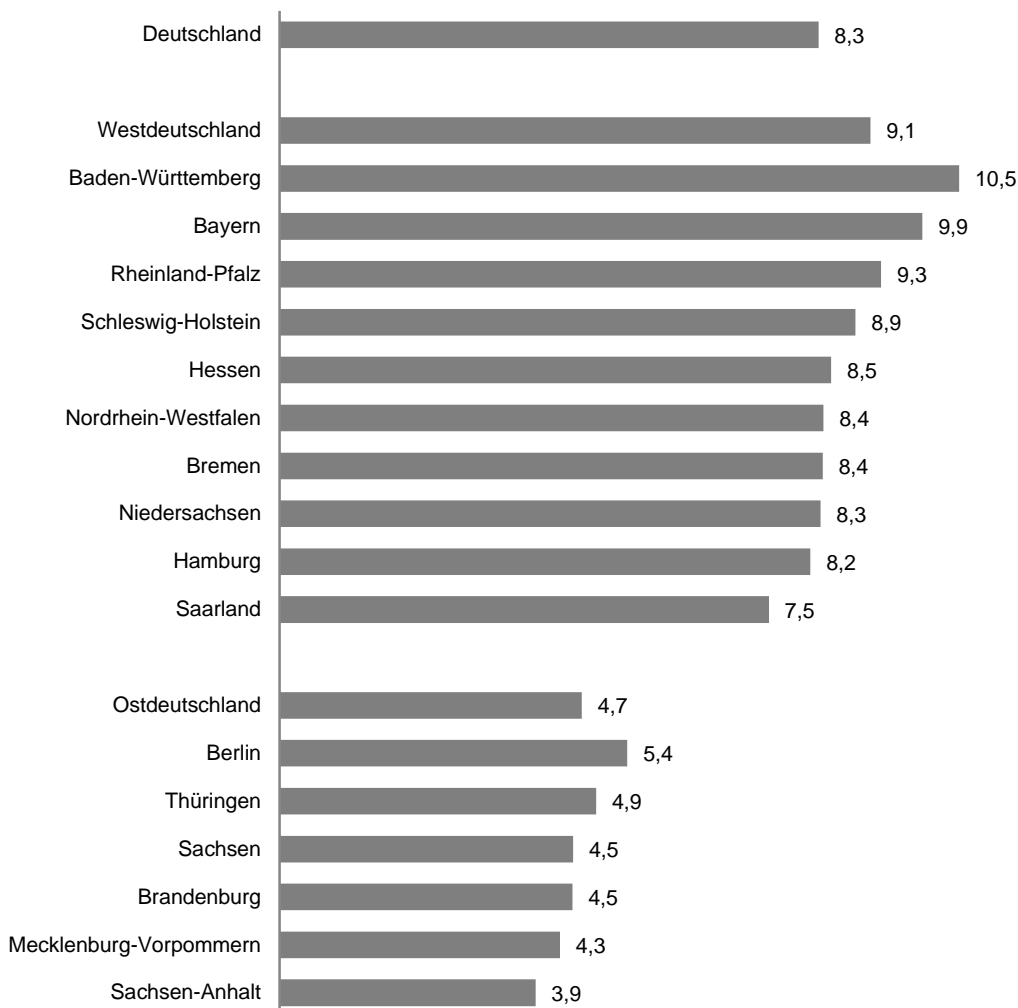


## 5.6 Mehrfachbeschäftigung in den Regionen

### 5.6.1 Ost- und Westdeutschland

Die Mehrfachbeschäftigungsquote beträgt für Deutschland insgesamt 8,3 Prozent. In Westdeutschland liegt sie mit 9,1 Prozent deutlich höher als in Ostdeutschland mit 4,7 Prozent.

**Abbildung 10: Mehrfachbeschäftigungsquote nach Ländern, Deutschland, West- und Ostdeutschland**



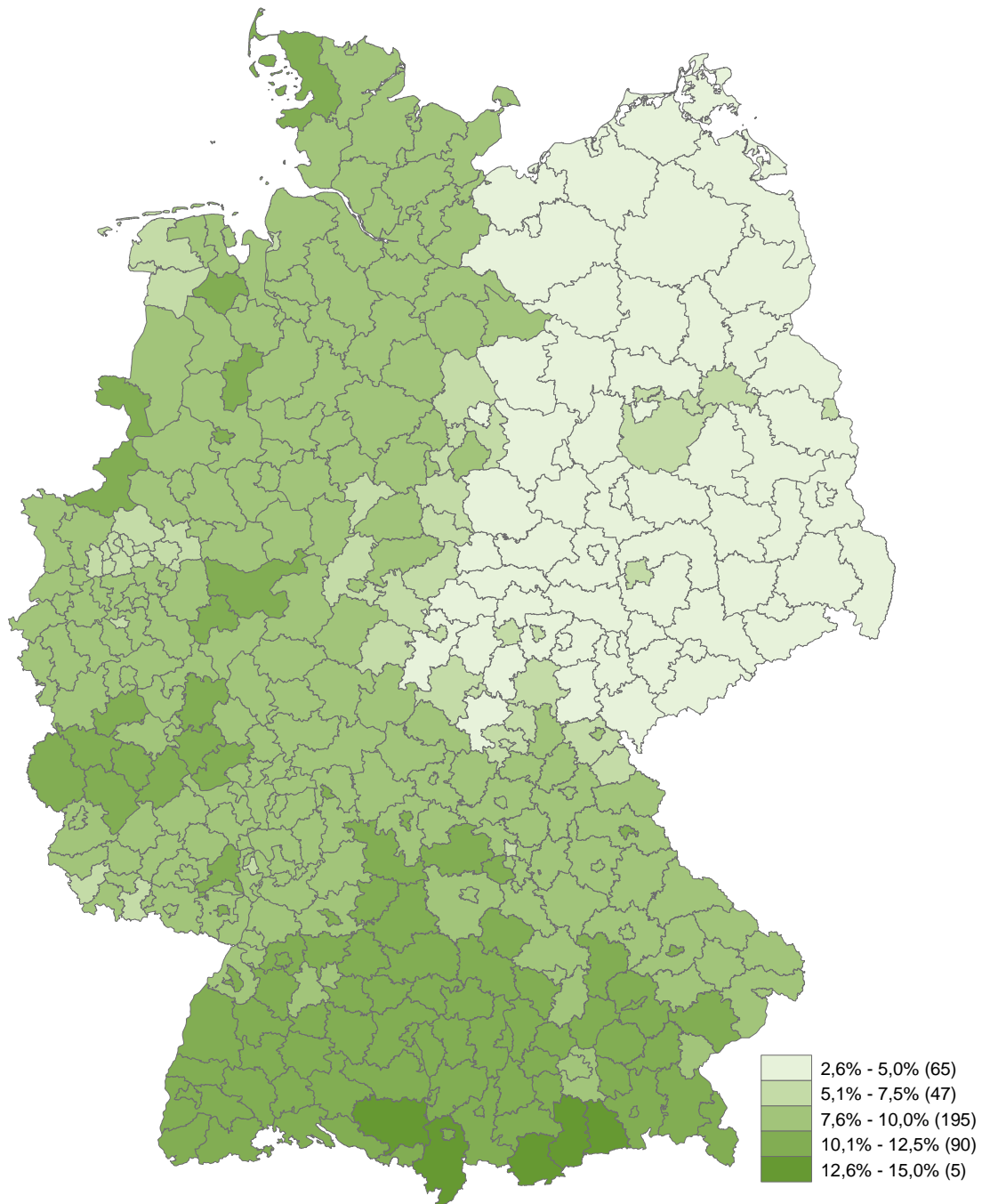
Bezogen auf die sozialversicherungspflichtig Mehrfachbeschäftigten ergibt sich ein ähnliches Bild: Deutschlandweit haben 8,8 Prozent mindestens eine weitere Beschäftigung. In Westdeutschland liegt dieser Anteil bei 9,8 Prozent und in Ostdeutschland nur bei 4,6 Prozent. Der Anteil der mehrfach ausschließlich geringfügig Beschäftigten an allen ausschließlich geringfügig Beschäftigten ist in West (5,5 Prozent) und Ost (5,1 Prozent) jedoch ähnlich hoch.

In Ostdeutschland hat ein größerer Anteil der Mehrfachbeschäftigten mehr als eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (12,8 Prozent gegenüber 7,4 Prozent im

Westen) bzw. mehr als eine geringfügige Beschäftigung (12,3 Prozent gegenüber 9,6 Prozent im Westen), aber ein kleinerer Anteil eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und mindestens eine zusätzliche geringfügige Beschäftigung (76,2 Prozent gegenüber 84,3 Prozent im Westen). Die am stärksten verbreitete Form der Mehrfachbeschäftigung „sozialversicherungspflichtige Beschäftigung mit mindestens einer zusätzlichen geringfügigen Beschäftigung“ ist in Ostdeutschland mit geringeren Anteilswerten vertreten.

## 5.6.2 Betrachtung nach Kreisen

Abbildung 11: Mehrfachbeschäftigungsquote nach Kreisen



Bei Betrachtung der westdeutschen Kreise zeigt sich, dass hier Mehrfachbeschäftigung durchweg häufiger als in Ostdeutschland auftritt. Die Werte liegen in den westdeutschen Kreisen bis auf wenige Ausnahmen über 5 Prozent. Besonders hohe Anteile - bis über 10 Prozent - finden sich verstärkt in den Kreisen Baden-Württembergs und Bayerns, vereinzelt auch in Nordrhein-Westfalen (vgl. Abbildung 11).

Die fünf Kreise mit den höchsten Mehrfachbeschäftigungsquoten - Ravensburg, Bad Tölz-Wolfratshausen, Garmisch-Partenkirchen, Miesbach und Oberallgäu - weisen Werte von über 12,5 Prozent auf; ihr Abstand vom westdeutschen Durchschnitt beträgt über 3,5 Prozentpunkte. Im Vergleich zu Westdeutschland ist in diesen Kreisen der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit mindestens einer weiteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung an allen Mehrfachbeschäftigten geringer und der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit einer zusätzlichen geringfügigen Beschäftigung höher.

In den ostdeutschen Kreisen Uckermark, Anhalt-Bitterfeld und Stadt Dessau-Roßlau gibt es relativ gesehen die wenigsten Mehrfachbeschäftigten (3,4 Prozent).

Die überwiegende Zahl aller Kreise findet sich in der Größenklasse mit einer Quote von 7,6 bis 10 Prozent wieder. Diese Klasse ist jedoch nur für Westdeutschland repräsentativ, in Ostdeutschland ist es die Klasse 2,5 bis 5 Prozent.

Unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit einer zusätzlichen geringfügigen Beschäftigung fallen in den Kreisen Garmisch-Partenkirchen, Miesbach und Oberallgäu hohe Anteile im Berufssegment Lebensmittel- und Gastgewerbe (Hauptbeschäftigung: 12,6 bis 15,8 Prozent der Mehrfachbeschäftigten) ins Auge. In Garmisch-Partenkirchen stechen außerdem die hohen Anteile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit einer zusätzlichen geringfügigen Beschäftigung in den Berufssegmenten Medizinische und nicht-medizinische Gesundheitsberufe sowie Handelsberufe mit 18,0 bzw. 12,0 Prozent hervor. In Ravensburg hingegen liegt die Betonung auf den Fertigungs- und fertigungstechnischen Berufen (22,5 Prozent gegenüber 17,3 Prozent im westdeutschen Durchschnitt).

In Kombination mit den Wirtschaftszweigen ergibt sich für diese Kreise ein schlüssiges Bild: In Garmisch-Partenkirchen, Miesbach und im Oberallgäu sind überdurchschnittlich viele sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit zusätzlicher geringfügiger Beschäftigung in ihrer Haupttätigkeit im Gastgewerbe beschäftigt (11,1 bis 13,7 Prozent gegenüber Westdeutschland). In Garmisch-Partenkirchen trifft das Gleiche auf die Branche Gesundheits- und Sozialwesen zu (25,1 Prozent gegenüber 15,9 Prozent in Westdeutschland). Passend zu den dominierenden Fertigungs- und fertigungstechnischen Berufen ist in Ravensburg der Wirtschaftszweig Verarbeitendes Gewerbe anteilmäßig stark vertreten (27,5 Prozent gegenüber 19,3 Prozent in Westdeutschland).

In den fünf Kreisen mit den höchsten Mehrfachbeschäftigungsquoten (Ravensburg, Bad Tölz-Wolfratshausen, Garmisch-Partenkirchen, Miesbach und Oberallgäu) fällt ein erhöhter Anteil der Fachkräfte unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit einer zusätzlichen geringfügigen Beschäftigung auf (62,2 bis 66,1 Prozent der Mehrfachbeschäftigten gegenüber 61,6 Prozent im westdeutschen Durchschnitt). Dem gegenüber sind in den Kreisen niedrigere Anteile auf der Expertenebene zu verzeichnen als in Westdeutschland insgesamt (4,8 bis 5,1 Prozent ggü. 6,3 Prozent).

### 5.6.3 Stadt-Land-Vergleich

Eine einheitliche Definitionen für „Stadt“ bzw. „Land“ existiert zwar nicht, aber die „Stadt“ kann (in Abgrenzung zu „Land“) beispielsweise definiert werden als „geschlossenes Siedlungsgebiet mit hoher Bebauungsdichte und Bevölkerungszahl, einer entwickelten Sozialstruktur und Arbeitsteilung, das aufgrund seiner wirtschaftlichen, politischen und kulturellen (auch religiösen) Bedeutung eine gewisse Orientierungsfunktion für das Umland einnimmt“<sup>9</sup>.

Um ein mögliches Stadt-Land-Gefälle der Mehrfachbeschäftigung zu untersuchen, wurde vereinfacht eine hohe Bevölkerungsdichte als Merkmal für Städte und eine niedrige Bevölkerungsdichte für den ländlichen Raum zu Grunde gelegt. Exemplarisch wurden die zehn am dichtesten besiedelten Städte und die zehn Landkreise mit den wenigsten Einwohnern je Quadratkilometer zum 31.12.2013 betrachtet. Mit über 4.500 Einwohnern je km<sup>2</sup> ist München deutschlandweit die am dichtesten besiedelte Stadt und die Prignitz mit 36 Einwohnern je km<sup>2</sup> der am wenigsten dicht besiedelte Kreis.

**Tabelle 8: „Stadt“: 10 Städte mit größter Bevölkerungsdichte, „Land“: 10 Landkreise mit niedrigster Bevölkerungsdichte (31.12.2013)**

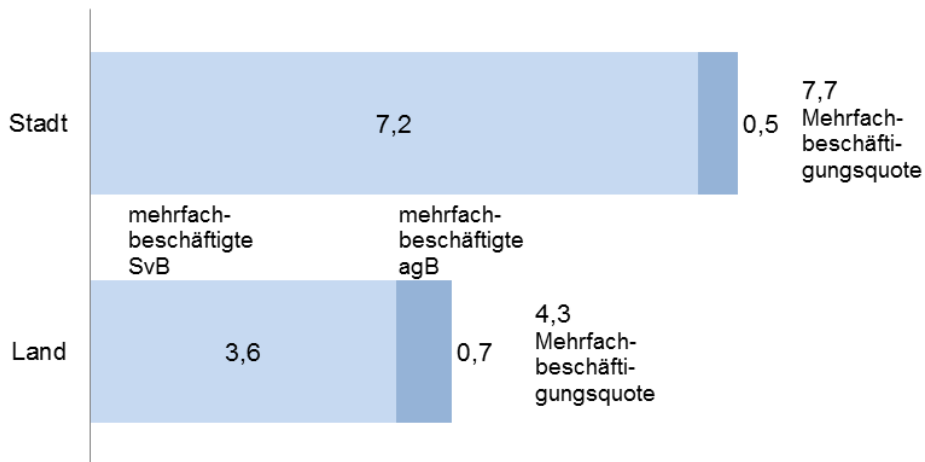
Rang	Stadt - Top-10-Städte mit höchster Bevölkerungsdichte		
	Insgesamt	Westdeutschland	Ostdeutschland
1.	München, Landeshauptst.	München, Landeshauptst.	Berlin, Stadt
2.	Berlin, Stadt	Herne, Stadt	Leipzig, Stadt
3.	Herne, Stadt	Stuttgart, Landeshauptst.	Halle (Saale), Stadt
4.	Stuttgart, Landeshauptst.	Frankfurt am Main, Stadt	Dresden, Stadt
5.	Frankfurt am Main, Stadt	Düsseldorf, Stadt	Heidenau, Stadt
6.	Düsseldorf, Stadt	Oberhausen, Stadt	Radebeul, Stadt
7.	Oberhausen, Stadt	Essen, Stadt	Magdeburg, Landeshauptst.
8.	Essen, Stadt	Nürnberg, Stadt	Rostock, Hansestadt
9.	Nürnberg, Stadt	Offenbach am Main, Stadt	Teltow, Stadt
10.	Offenbach am Main, Stadt	Eppelheim, Stadt	Greifswald, Hansestadt

Rang	Land - Top-10-Landkreise mit niedrigster Bevölkerungsdichte		
	Insgesamt	Westdeutschland	Ostdeutschland
1.	Prignitz	Lüchow-Dannenberg	Prignitz
2.	Altmarkkreis Salzwedel	Eifelkreis Bitburg-Prüm	Altmarkkreis Salzwedel
3.	Ostprignitz-Ruppin	Uelzen	Ostprignitz-Ruppin
4.	Lüchow-Dannenberg	Vulkaneifel	Uckermark
5.	Uckermark	Neustadt a.d.Waldnaab	Ludwigslust-Parchim
6.	Ludwigslust-Parchim	Tirschenreuth	Mecklenburgische Seenpl.
7.	Mecklenburgische Seenpl.	Heidekreis	Stendal
8.	Stendal	Vogelsbergkreis	Elbe-Elster
9.	Elbe-Elster	Neustadt-Bad Windsheim	Jerichower Land
10.	Jerichower Land	Nordfriesland	Vorpommern-Greifswald

Die zehn großen Städte weisen mit 7,7 Prozent gegenüber den schwach besiedelten Landkreisen mit 4,3 Prozent die höhere Mehrfachbeschäftigungsquote auf. Sozialversicherungspflichtig Mehrfachbeschäftigte sind in den Städten doppelt so oft anzutreffen wie auf dem Land. Ausschließlich geringfügig Beschäftigte üben im ländlichen Raum jedoch etwas häufiger als in der Stadt eine weitere geringfügige Beschäftigung aus.

<sup>9</sup> Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung (online: <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/politiklexikon/18292/stadt>)

**Abbildung 12: Anteil Mehrfachbeschäftigter an allen Beschäftigten nach Beschäftigungsarten in %, Deutschland<sup>10</sup>**

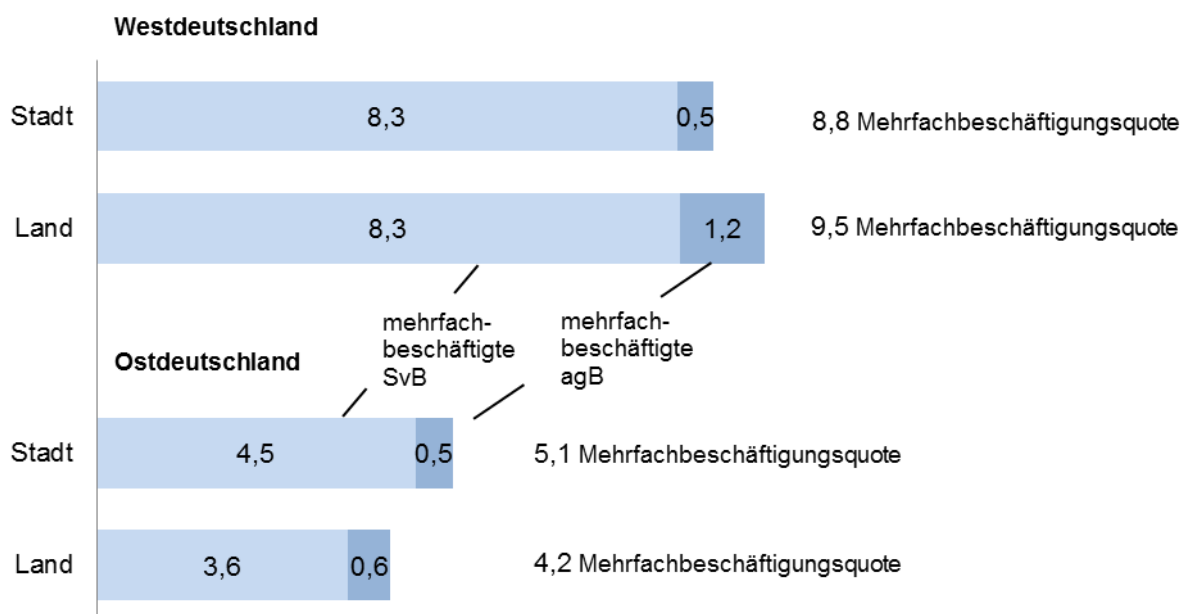


Mehrfachbeschäftigung tritt anscheinend in stärker verdichteten Siedlungen häufiger auf. Die festgestellten Unterschiede zwischen Stadt und Land liegen jedoch zu einem Großteil in dem Unterschied zwischen West- und Ostdeutschland begründet. Fast alle großen Städte liegen im Westen, während die gering besiedelten Kreise bis auf eine Ausnahme im Osten liegen. Daher ist es sinnvoll, mögliche Stadt-Land-Unterschiede noch einmal getrennt nach West- und Ostdeutschland zu untersuchen, um diese Kategorien um den generellen West-Ost-Niveau-Unterschied zu bereinigen.

Bei der Stadt-Land-Unterscheidung zeichnet sich zwischen West- und Ostdeutschland tatsächlich ein etwas anderes Bild: In Ostdeutschland tritt – analog zu Deutschland insgesamt – Mehrfachbeschäftigung in Städten häufiger auf als im ländlichen Raum; in Westdeutschland jedoch nicht. Hier ist Mehrfachbeschäftigung eher auf dem Land anzutreffen. Im Westen sind sowohl in der Stadt als auch auf dem Land 8,3 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mehrfachbeschäftigt. Der Anteil der Mehrfachbeschäftigten an allen ausschließlich geringfügig Beschäftigten auf dem Land ist in Westdeutschland jedoch doppelt so hoch wie in Ostdeutschland.

<sup>10</sup> Definition „Stadt“ und „Land“: vgl. Tabelle 8

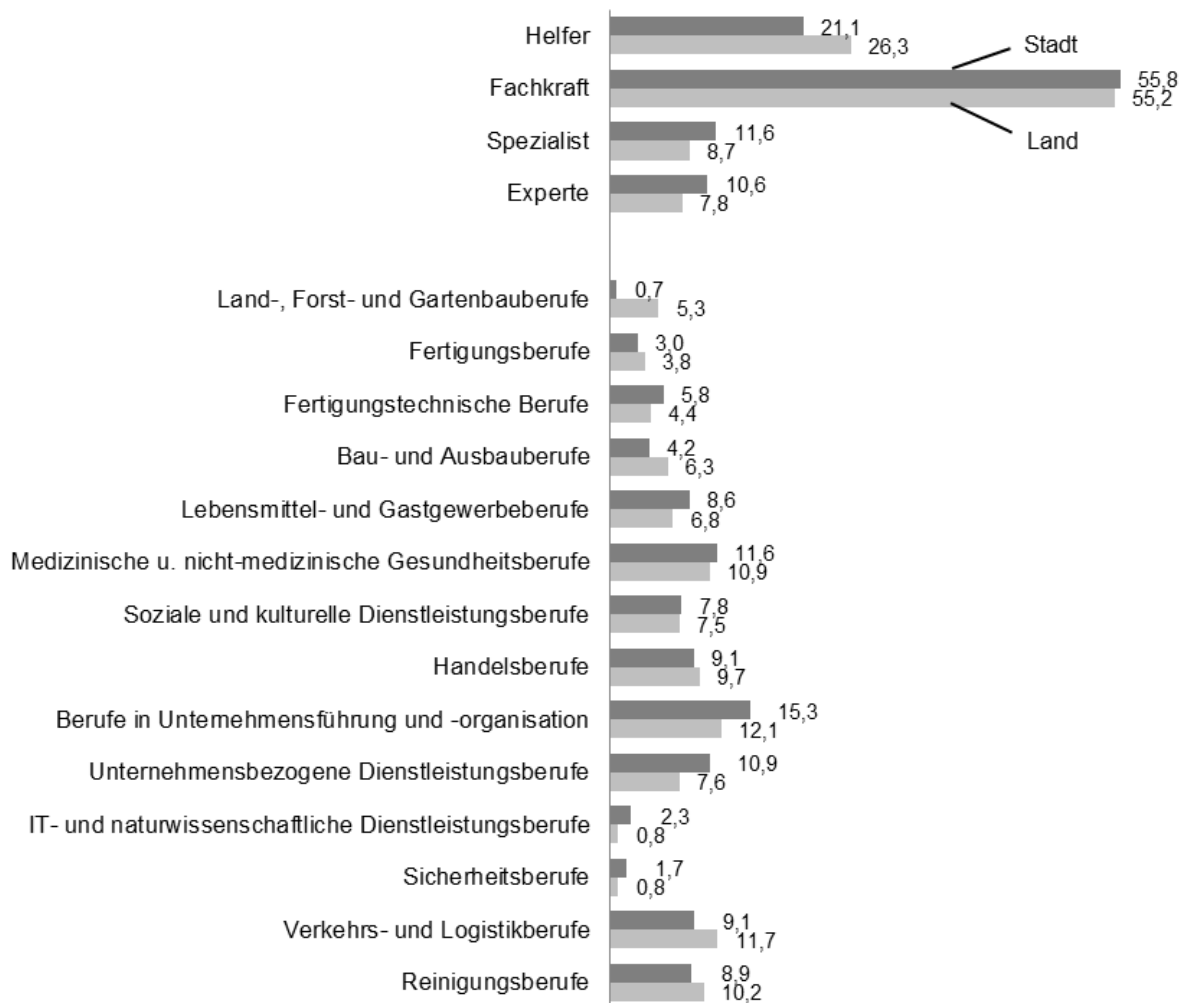
**Abbildung 13: Anteil Mehrfachbeschäftigter an allen Beschäftigten nach Beschäftigungsarten in %, West- und Ostdeutschland<sup>11</sup>**



Betrachtet man die am stärksten bzw. am schwächsten besiedelten Regionen in Deutschland bezüglich der ausgeübten Haupttätigkeit, zeigt sich – unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Niveaus – ein recht homogenes Bild in Stadt und Land. Mehrfachbeschäftigte auf dem Land üben erwartungsgemäß häufiger eine Tätigkeit in Land-, Forst- und Gartenbauberufen aus, während in der Stadt Mehrfachbeschäftigung in der Unternehmensführung und -organisation sowie unternehmensbezogenen Dienstleistungsberufen ausgeprägter vorhanden ist. Auf dem Land sind Mehrfachbeschäftigte in der Haupttätigkeit öfter als Helfer angestellt und in der Stadt häufiger als Spezialisten und Experten. Sowohl in den Städten als auch im ländlichen Raum sind gut 55 Prozent der Mehrfachbeschäftigten Fachkräfte.

<sup>11</sup> Definition „Stadt“ und „Land“: vgl. Tabelle 8

**Abbildung 14: Anteil Mehrfachbeschäftigter je Anforderungsniveau bzw. Berufselement (KldB 2010) der Hauptbeschäftigung an allen Mehrfachbeschäftigten in %<sup>12</sup>**



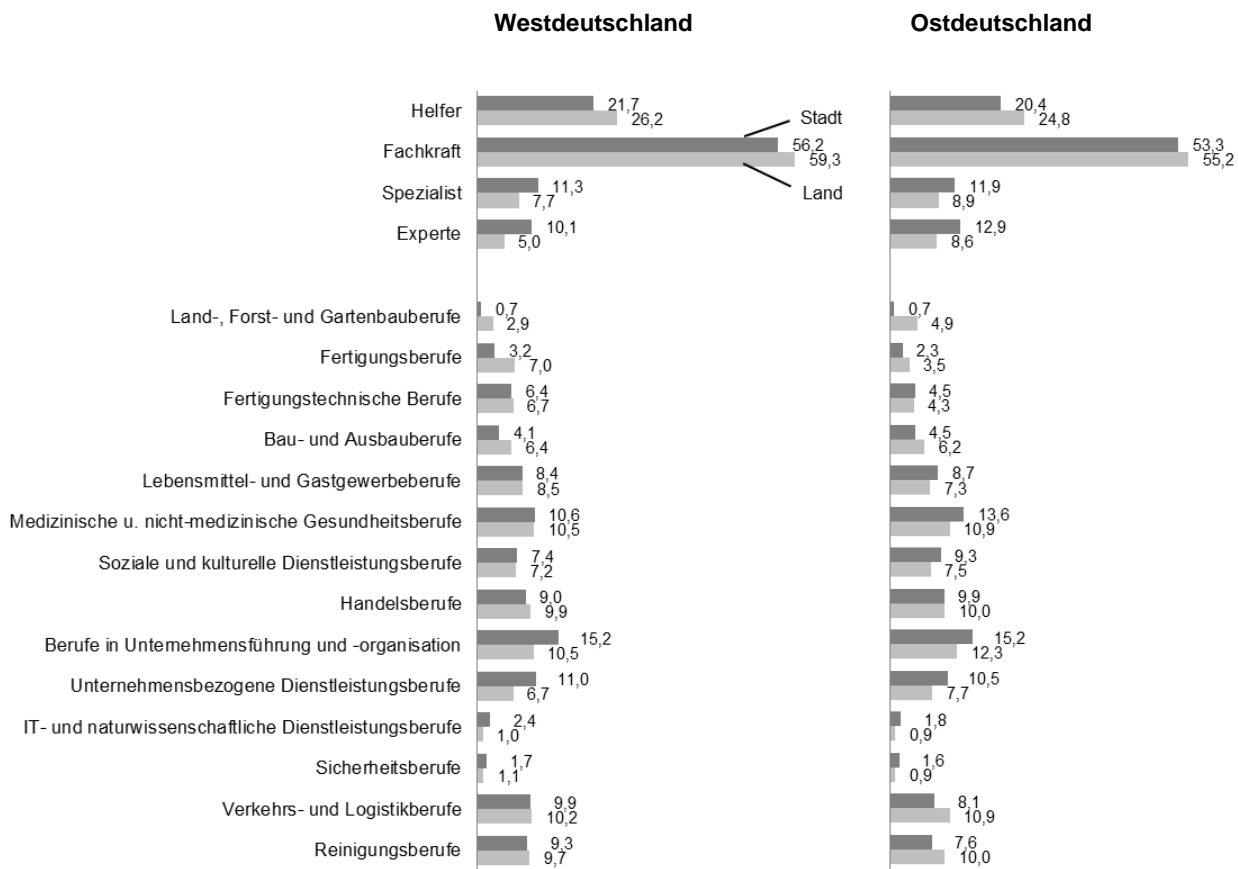
Die Ost-West-Differenzierung der ausgeübten Haupttätigkeiten liefert Hinweise zu strukturellen Unterschieden der Landesteile: Mehrfachbeschäftigte sind in Ostdeutschland häufiger als im Westen in ihrer Haupttätigkeit Spezialisten oder Experten bzw. in Gesundheits-, sozialen und kulturellen Berufen und unternehmensbezogenen Dienstleistungsberufen beschäftigt. Im Westen wiederum sind Mehrfachbeschäftigte häufiger im Hauptberuf Helfer oder Fachkraft bzw. in Fertigungs- und fertigungstechnischen Berufen angestellt.

Im ostdeutschen ländlichen Raum sind Mehrfachbeschäftigte öfter als Hauptbeschäftigung in Land-, Forst- und Gartenbauberufen bzw. in Unternehmensführung und -organisation tätig, als es im Westen der Fall ist (+ 2,0 bzw. 1,8 Prozentpunkte). In den westdeutschen Städten hingegen sind mehr Mehrfachbeschäftigte als im Osten anzutreffen, die in der Hauptbeschäftigung Verkehrs- und Logistikberufe bzw. Reinigungsberufe ausüben (+ 1,8 bzw. 1,7 Prozentpunkte).

<sup>12</sup> Definition „Stadt“ und „Land“: vgl. Tabelle 8



**Abbildung 15: Anteil Mehrfachbeschäftigter je Anforderungsniveau bzw. Berufssegment (KldB 2010) der Hauptbeschäftigung an allen Mehrfachbeschäftigten in %<sup>13</sup>**



## 5.7 Strukturindikatoren und Mehrfachbeschäftigung

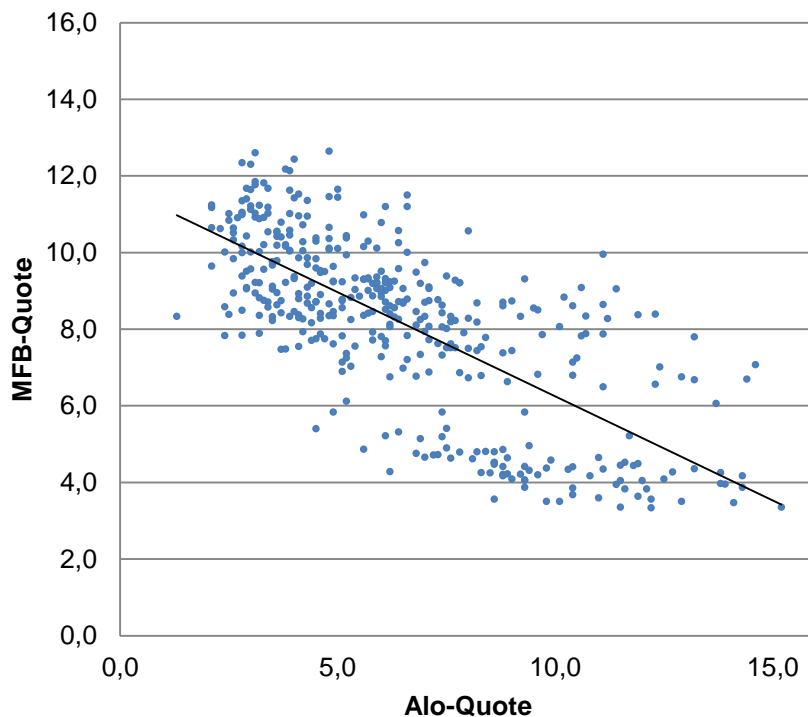
Es liegt nahe, Zusammenhänge der Häufigkeit von Mehrfachbeschäftigung mit anderen Strukturindikatoren, die Einfluss auf regionale Arbeitsmärkte haben, zu untersuchen. Der folgenden Analyse liegen Daten von 402 Kreisen zugrunde.

### 5.7.1 Arbeitslosenquote und Mehrfachbeschäftigungsquote

Zwischen Arbeitslosenquote und Mehrfachbeschäftigungsquote besteht ein relativ deutlicher statistischer Zusammenhang ( $R^2=0,5$ ), tendenziell ist in Kreisen mit hoher Arbeitslosigkeit die Mehrfachbeschäftigungsquote niedrig und umgekehrt.

<sup>13</sup> Definition „Stadt“ und „Land“: vgl. Tabelle 8

**Abbildung 16: Arbeitslosen- und Mehrfachbeschäftigungsquoten (in %) - linearer Trend**



Das Diagramm zeigt zwei Cluster innerhalb der Punktwolke, im unteren rechten Bereich mit tendenziell niedrigen Mehrfachbeschäftigungsquoten und erhöhter Arbeitslosigkeit finden sich dabei vor allem Kreise aus den neuen Bundesländern. Für Ost und West getrennt ermittelte Bestimmtheitsmaße zeigen daher schwächere Zusammenhänge (Ost:  $R^2=0,4$ , West  $R^2=0,3$ ).

### 5.7.2 Ost-West-Einfluss und weitere Strukturmerkmale

Die Einflussgröße Ost/West bleibt auch bei der Betrachtung weiterer Strukturindikatoren bestimmend, etwa wenn man sich Zusammenhänge zwischen Mehrfachbeschäftigung und der Betreuungsquote der unter 6-Jährigen ansieht. Die Untersuchung auf lineare Zusammenhänge liefert dabei für das gesamte Bundesgebiet ein Bestimmtheitsmaß von  $R^2=0,5$ . Die getrennte Analyse nach Ost und West lässt die Zusammenhangsmaße auf bedeutungslose  $R^2=0,1$  (Ost) und  $<0,1$  (West) sinken.

Bildet man eine kategoriale Variable Ost/West als erklärende Größe für die Mehrfachbeschäftigungsquote, so erhält man erwartungsgemäß einen relativ deutlichen statistischen Zusammenhang ( $\text{Eta}^2=0,68$ ).

Weitere Strukturindikatoren wurden untersucht, zeigen aber keine signifikanten Zusammenhänge mit der Mehrfachbeschäftigung:

- Beschäftigungsquote
- Beschäftigungsquote der Frauen
- Tertiarisierungsgrad

- Anteil der Beschäftigten im unteren Lohnbereich
- Anteil der Beschäftigten in Großbetrieben
- Teilzeitquote

Insgesamt zeigt sich, dass die Strukturindikatoren, die üblicherweise als relevante Determinanten für das regionale Arbeitsmarktgeschehen herangezogen werden, für die Variation der Mehrfachbeschäftigungsquote nur wenig Erklärungskraft haben. Eine Ausnahme bildet die Arbeitslosenquote, aber auch hier ist es zu einem guten Teil ein Ost-West-Effekt, der wirksam wird.

Die Ergebnisse legen die These nahe, dass Mehrfachbeschäftigung vor allem von Beschäftigungsmöglichkeiten abhängt. Der bestimmende Kontrast Ost-/Westkreise und die – wenn auch nur mäßige - Abhängigkeit von der Höhe der Arbeitslosigkeit deuten darauf hin, dass wohl eher die Gelegenheit einen Nebenjob anzunehmen den Ausschlag gibt, als lokale Besonderheiten der Sozialstruktur oder der Erwerbsbeteiligung. Dennoch sind die konkreten Motive für Mehrfachbeschäftigung mit den Daten der Beschäftigungsstatistik nicht beobachtbar.

## **6 Zusammenfassung**

Im Zuge der Modernisierung der Beschäftigungsstatistik im Jahr 2014 sind neue Möglichkeiten der statistischen Auswertung entstanden. Insbesondere können nun Personen, die mehrere Beschäftigungsverhältnisse gleichzeitig ausüben, sowohl differenzierter, als auch vollständiger abgebildet werden als zuvor.

Die Daten der Beschäftigungsstatistik bieten die Möglichkeit, sich dem Thema mit vielen unterschiedlichen Erkenntnisinteressen zu nähern. Demografische, berufskundliche und wirtschaftsfachliche Gliederungsmöglichkeiten und der hohe regionale Detailgrad lassen differenzierte und am Erkenntnisinteresse des Nutzers ausgerichtete statistische Auswertungen zu.

Etwa jeder zwölfte Beschäftigte in Deutschland übt eine oder mehrere Nebentätigkeiten aus. Regional ist Mehrfachbeschäftigung ungleich verteilt: Man findet sie in Westdeutschland häufiger als in Ostdeutschland. Frauen üben öfter Nebentätigkeiten aus als Männer. Regionen mit hoher Arbeitslosigkeit haben tendenziell niedrige Mehrfachbeschäftigungsquoten. Mehrfachbeschäftigte haben ihre Haupttätigkeit vor allem in Dienstleistungsberufen, und damit einhergehend vor allem im tertiären Sektor.

## Statistik-Infoseite

Im **Internet** finden Sie weiterführende Informationen der [Statistik der Bundesagentur für Arbeit](#).

**Statistische Daten** erhalten Sie unter [„Statistik nach Themen“](#).

Es werden folgende Themenbereiche angeboten:

[Arbeitsmarkt im Überblick](#)  
[Arbeitslose, Unterbeschäftigung und Arbeitsstellen](#)  
[Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen](#)  
[Ausbildungsstellenmarkt](#)  
[Beschäftigung](#)  
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)  
[Leistungen SGB III](#)  
[Statistik nach Berufen](#)  
[Statistik nach Wirtschaftszweigen](#)  
[Zeitreihen](#)  
[Eingliederungsbilanzen](#)  
[Amtliche Nachrichten der BA](#)  
[Kreisdaten](#)

Daten bis 12/2004 finden Sie unter dem Menüpunkt [„Archiv bis 2004“](#)

Es werden [Glossare](#) zu folgenden Themenbereichen angeboten:

[Arbeitsmarkt](#)  
[Ausbildungsstellenmarkt](#)  
[Beschäftigung](#)  
[Förderstatistik/Eingliederungsbilanzen](#)  
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)  
[Leistungen SGB III](#)

**Hintergründe zur Statistik** nach dem SGB II und III und zur Datenübermittlung nach § 51b SGB II finden Sie unter dem Auswahlpunkt [„Grundlagen“](#).

Die **Methodischen Hinweise** der Statistik finden Sie unter [Methodische Hinweise](#).

Für weitere Datenwünsche, Sonderauswertungen und Auskünfte:

Bundesagentur für Arbeit  
Statistik Datenzentrum

Hotline: 0911/179-3632  
Fax: 0911/179-1131  
E-Mail: [Zentraler-Statistik-Service@arbeitsagentur.de](mailto:Zentraler-Statistik-Service@arbeitsagentur.de)  
Post: Regensburger Straße 104, 90478 Nürnberg